

4/21

# SAMARITER

Das Verbandsmagazin des Schweizerischen Samariterbunds

## Erste Hilfe für die Psyche

**12 INTERVIEW**

Wie weiter mit den  
Firmenkursen?

**16 AKTUELL**

«Retten ist KLASSE –  
Erste Hilfe an Schulen»

**20 KURSE**

Lehrgänge und Tagungen  
2022 im Überblick



# Erste Hilfe hat viele Gesichter



Danke für Ihre Spende  
und Unterstützung.





# «Wenn die Seele schmerzt»

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

Nicht nur Schürfungen, eine Verbrennung oder ein Knochenbruch schmerzt, auch die seelischen Verletzungen tun weh. Wer schon selbst kritische Lebensereignisse oder psychische Belastungssituationen durchlebt hat, weiss, wie sich das Leben schlagartig von einer Sekunde auf die andere verändern kann. Verluste, Trennungen, plötzliche Erkrankungen, existenziell lebensbedrohliche Situationen oder Gewalt sind nur einige Beispiele von Belastungen, die das Leben wortwörtlich «auf den Kopf stellen» können.

Zwei Aspekte bei diesen psychischen Ausnahmesituationen sind jenen bei körperlichen Problemen oder Unfällen sehr ähnlich: Erstens schockiert deren unerwartetes Auftreten. Die Unberechenbarkeit kollidiert mit unserem Bedürfnis nach Kontrolle. Auf einmal haben wir das Leben nicht mehr «im Griff». Zweitens ähneln die psychischen Abwehrmechanismen dem körperlichen Notfallprogramm. So wird bei einem akuten Blutverlust die überlebenswichtige Sauerstoffversorgung auf das Gehirn und das Herz zentralisiert. Damit funktioniert der Körper vorübergehend in einem Überlebensmodus. Genauso verhält es sich mit den psychischen Bewältigungsstrategien. Sie dienen dazu, den psychischen Schmerz zu dosieren oder abzublocken, um die Seele zu schützen. Von aussen

betrachtet, mögen die klassischen Stressreaktionen wie Kampf, Flucht oder Erstarrung erstaunlich oder sogar befremdlich wirken.

Daher ist es auch für uns Nothelfer wichtig, die psychischen Notfallprogramme zu kennen, um selbst Ruhe und einen klaren Kopf in Krisen- und Belastungssituationen zu wahren. Schon seit Längerem haben die psychologische Nothilfe und Care-Wissen Eingang in die Samariter-Welt gefunden. Vielleicht ist es unter dem Leitstern «Menschlichkeit» der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes eine der wichtigsten Aufgaben als Helfer überhaupt: als Mensch präsent zu sein. Gerade dann, wenn einem der Boden unter den Füßen weggezogen wird, können der menschliche Kontakt, ein offenes Ohr und die menschliche Wärme durch den finsternen Tunnel der Verlassenheit oder Ohnmacht hindurch begleiten und damit ebenfalls Leben retten. Ein wichtiges Wirkungsfeld, wo wir Samariterinnen und Samariter wertvolle Unterstützung geben können.

Ich wünsche eine spannende Lektüre, und tragt Sorge zu euch!

MATHIAS EGGER  
Vizepräsident Schweizerischer Samariterbund

# 6 ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE



## INHALT

### 10 WISSEN

Gehirnerschütterungen kommen häufiger vor, als man denkt

### 14 AKTUELL

Die Schaffhauser Polizei frischt in einem Firmenkurs ihr Wissen in Erster Hilfe auf

### 20 LEHRGÄNGE

Praktischer Überblick über Kurse und Tagungen 2022

### 22 VEREINE UND VERBÄNDE

Kurzmeldungen und Aktuelles von den Vereinen und Verbänden

### 24 MARIA FISCHER

Finanzielle Hilfe für die Vereine und Verbände in Bergregionen

### 25 SAMSAM

Umfrage zur Samariter-sammlung 2021. Teil uns deine Eindrücke mit

### 26 BLUTSPENDE

Sich mit dem Online-Impfcheck informieren, ob zur Blutspende zugelassen

### 27 NEUES AUS DEM WARENSHOP

Von den Aktionen bis zum 20. Dezember 2021 profitieren



## 12 INTERVIEW

Benjamin Kuoni spricht über den aktuellen Stand der strategischen Ausrichtung des Projektes «Ausbau Business»



## 16 AKTUELL

«Retten ist KLASSE» – ein Projekt, das der SSB zusammen mit der Rega speziell für Schulen konzipiert hat



## 28 SRK-FAMILIE

REDOG – 50 Jahre Pioniergeist. Ein Blick in die Geschichte der Such- und Rettungsorganisation

## 30 SIE SIND DRAN

Herausforderung Schwedenrätsel und Sudoku

## 32 AUS DEM ARCHIV

Oskar Bernhard erkannte früh die Notwendigkeit des alpinen Rettungswesens

## 34 VEREINE UND VERBÄNDE

Auszeichnung für vier Jugendgruppen des Samariterverbandes Unterwalden

## 35 SERVICE

Meinungen und mehr

## IMPRESSUM

«samariter» 4/2021

Erscheinungsdatum: 11. November

### Herausgeber

Schweizerischer Samariterbund SSB  
Martin-Disteli-Strasse 27  
Postfach, 4601 Olten  
Telefon 062 286 02 00  
Telefax 062 286 02 02  
redaktion@samariter.ch  
www.samariter.ch

Abonnemente, Adressänderungen schriftlich an obige Adresse

### Abonnementspreis

Einzelabonnement für Aussenstehende:  
Fr. 33.– pro Jahr

4 Ausgaben pro Jahr  
Auflage: 22 600 Exemplare

### Redaktion

Paolo D'Avino (pda)  
Matthias Zobrist (mzo)  
Westschweiz: Chantal Lienert (cli)  
Südschweiz: Mara Zanetti Maestrani (m.z.)

Telefon 062 286 02 00  
Telefax 062 286 02 02  
redaktion@samariter.ch  
Postadresse:  
Redaktion «samariter»  
Postfach, 4601 Olten

### Inserate

Fachmedien  
Zürichsee Werbe AG  
Laubisrütistrasse 44, 8712 Stäfa  
Telefon 044 928 56 11  
Telefax 044 928 56 00  
samariter@fachmedien.ch  
www.fachmedien.ch

### Layout, Druck, Versand

Stämpfli Kommunikation, 3001 Bern  
staempfli.com

### Fotos

Titelseite und Inhaltsverzeichnis:  
shutterstock

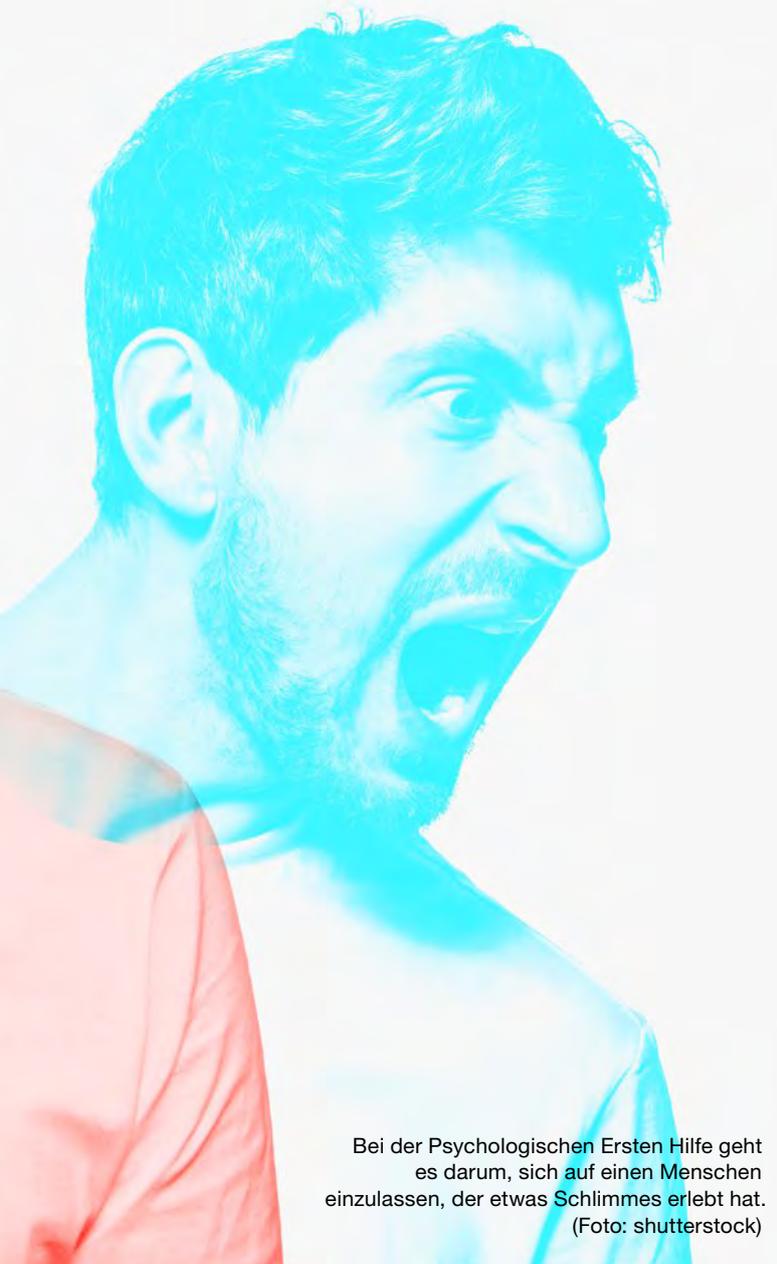


# ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

Wie behalten Samariterinnen und Samariter einen klaren Kopf, wenn sie bei ihren Einsätzen mit Menschen konfrontiert werden, die seelisch überfordert sind? Oder was tun, wenn Helferinnen und Helfer selbst an die Grenze ihrer emotionalen Belastbarkeit kommen? Gabi Ceric von der Psychologischen Ersten Hilfe St. Gallen und Roger Staub von der Stiftung Pro Mente Sana geben Antworten, wie wichtig die Psychologische Erste Hilfe ist.

---

TEXT: Paolo D'Avino



Bei der Psychologischen Ersten Hilfe geht es darum, sich auf einen Menschen einzulassen, der etwas Schlimmes erlebt hat. (Foto: shutterstock)

Es ist ein Satz, der es in sich hat und den Gabi Ceric oft zu Betroffenen sagt. «Sie reagieren völlig normal auf eine sehr aussergewöhnliche Situation.» Diese Aussage helfe den Menschen in der ersten Phase, das Unfassbare zu verstehen. Ein Unglücksfall komme immer unvorbereitet, und Betroffene seien in einer solchen Situation meist seelisch überfordert. «In der Fachsprache redet man von einer akuten Belastungsreaktion», klärt Ceric gleich zu Beginn ihres Vortrages beim Samariterverein Widnau (SG) auf. Eine solche Reaktion trete innerhalb weniger Minuten auf und könne über Stunden bis zu Tagen dauern.

## Schlagkräftige Krisenmanager

Gabi Ceric gehört seit 2006 zur Einsatzgruppe der Psychologischen Ersten Hilfe St. Gallen (PEH) und referiert auf Einladung des SV Widnau an der Vereinsübung an diesem Abend Ende September zum Thema Psychologische Erste Hilfe. Die PEH, ursprünglich eine für die Betreuung von Opfern und traumatisierten Helfern im Rahmen von Grossereignissen zuständige Gruppe, wurde Ende 2005 in eine Organisation umgewandelt, die auch bei der Bewältigung belastender alltäglicher Ereignisse zum Einsatz kommt. Eine heterogene Mannschaft. Die 50 Mitglieder der PEH stammen aus ganz unterschiedlichen Berufen. So auch Ceric. Sie ist Seelsorgerin und arbeitet als Pfarreibeauftragte für die katholische Kirche in Oberriet.

## Geschichten helfen

«Sich auf einen Menschen einlassen, der etwas Schlimmes erlebt hat, seine Bedürfnisse aufnehmen», so bringt Gabi Ceric ihre Tätigkeiten auf den Punkt. In den ersten Stunden gehe es darum, alle Massnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen würden, die Betroffenen im Schock zu schützen, zu beruhigen und ihnen dabei zu helfen, das Geschehene so zu verarbeiten, dass eine erinnerbare Geschichte entstehe. «Eine solche sehr persönliche Geschichte in Wort und Bildern hilft, die Eindrücke besser zu verarbeiten», erzählt Ceric in ihrem Referat. Die Mittel der Psychologischen Ersten Hilfe seien vielseitig. Es helfe beispielsweise, wenn die betroffene Person Menschen habe, die ihr naheständen und kontaktiert werden könnten. Oder, sie mit warmen Getränken oder Essen zu versorgen. Doch in den allermeisten Fällen wollten die Menschen reden. «Und ich bin für sie da. So lange, wie es mich braucht», bemerkt Ceric, um hinzuzufügen: «Wer schweigen will, darf schweigen! Wer allein sein will, darf das auch.» «Das Aushalten ist das Schwierigste überhaupt», doch im Laufe der Jahre habe sie gelernt, den Gefühlen und den Wünschen der Betroffenen freien Lauf zu lassen. «Die Menschen reagieren in einer aussergewöhnlichen Situation ganz unterschiedlich. Die einen packt die Wut, die anderen ziehen sich ins Schneckenhaus zurück.» Das müsse man respektieren und aushalten.

## Gefühle auffangen

Welche Ereignisse und Einsatzsituationen besonders belastend sind, zeigte die Seelsorgerin exemplarisch in ihrem Referat auf. «Es sind vor allem jene Erlebnisse traumatisierend, in denen Kinder, Jugendliche oder persönlich bekannte Opfer schwer

verletzt wurden oder zu Tode kamen», sagt Gabi Ceric. «Nicht zu meinem Auftrag gehören zum Beispiel suizidverhindernde Gespräche, Intervention bei häuslicher Gewalt oder die Betreuung von Vergewaltigungsopfern.» Die Einsätze im Kanton hätten im Laufe der Jahre zugenommen. «Nicht weil es immer mehr schwerere Unfälle oder Naturkatastrophen gibt», hebt Ceric hervor. Das Milizsystem der Psychologischen Ersten Hilfe habe sich bewährt. «Wir können einiges auffangen und so das Risiko von psychischen Beschwerden reduzieren.» Die PEH könne über die Sanitätsnotrufzentrale 144 jederzeit aufgeboten werden, und sie komme dann zum Einsatz, wenn die vor Ort zur Verfügung stehenden Organisationen an ihre Grenzen stiessen. «Diese Zusammenarbeit funktioniert bestens», ergänzt Ceric. Im Durchschnitt rückt die Einsatzgruppe rund 100-mal im Jahr aus. «Bis heute ist die PEH bereits in 74 Fällen im Einsatz gewesen.»

### Betroffene nie allein lassen

Wenn Gabi Ceric gerufen wird, weiss sie, was auf sie zukommt. Die Abläufe mit dem Rettungsdienst, der Feuerwehr und der Polizei sind zwar eingespielt, doch sie wiederholt es wie ein Mantra, dass es wichtig sei, die Betroffenen nicht allein zu lassen. «Das ist ein entscheidender Faktor», ansonsten bestünde grosse Gefahr, dass aus einer akuten Belastungsreaktion eine lang anhaltende psychische Erkrankung entstehe. «Und leider passiert das häufig», meint auch Roger Staub. Er ist Geschäftsführer der Stiftung Pro Mente Sana. Die Stiftung hat das Programm «ensa – Erste Hilfe für psychische Gesundheit» in der ganzen Schweiz etabliert. «Laien lernen, frühzeitig Erste Hilfe zu leisten,

tigen. «Als Gesellschaft profitieren wir alle davon», denn würden Betroffene aus Angst vor einer Stigmatisierung ihr Leiden verstecken oder keine Hilfe suchen, würde die Behandlung aufwendiger und unter Umständen die Prognose der Genesung schlechter. «Unbehandelt können psychische Belastungen schlimmer werden.» Dass die Zeit Wunden heile, sei ein Irrglaube.

### Ohne Vorurteile

Oft würden sich die Symptome schleichend bemerkbar machen. «Zuerst schläft man schlecht, dann häufen sich die Albträume, oder zunehmende Lustlosigkeit drückt aufs Gemüt und Wohlbefinden.» «Oft muss man auf Antworten von Betroffenen warten», was mühsam sein könne und das Umfeld schnell überfordere. Es beginne damit, dass ein Erste-Hilfe-Gespräch für psychische Gesundheit gelernt sein müsse, sagt Staub. «Nach einem Erste-Hilfe-Kurs wissen die Teilnehmenden, wie sie Erste Hilfe leisten können, kennen die Hilfsangebote und bauen Distanz zu Betroffenen und Vorurteile ab.» «Mit mehr geschulten Ersthelfenden könnten Belastungen rechtzeitig vom Umfeld aufgefangen und bei Bedarf viel früher und einfacher von Fachpersonen therapiert werden.»



Gabi Ceric gehört seit 2006 zur Einsatzgruppe der Psychologischen Ersten Hilfe St. Gallen (PEH).

•  
**«Ohne Vorurteile auf Betroffene zugehen und sie nicht allein lassen.»**  
 •

wenn Personen in ihrem Umfeld psychische Probleme oder Krisen durchleben. Psychische Krankheiten sind tabuisiert, wir sprechen nicht darüber: Daher wissen auch nur wenige, was sie in so einem Fall tun können.» Deshalb erachtet Staub es als zentrale Aufgabe, auch im psychologischen Bereich Erste Hilfe zu leisten und die betroffene Person zur Inanspruchnahme professioneller Hilfe zu ermu-



Die Samariterinnen und Samariter des SV Widnaun (SG) hören der Referentin gespannt zu.

### Auch die Helfer kann es treffen

Keiner ist vor belastenden Ereignissen gefeit. Das gelte auch für Samariterinnen und Samariter, vor allem dann, wenn sie in ihrem Einsatz selbst an die Grenzen der Belastbarkeit gingen. «Nicht nur Opfer von Unfällen, Katastrophen und Gewalt sind dem Risiko ausgesetzt, traumatisiert zu werden, sondern auch deren Helferinnen und Helfer», sagt Gabi Ceric. Das Vermeiden des Unfallortes oder ein gesteigerter Beruhigungsmittelkonsum würden auf eine problematische Entwicklung hindeuten. Das Risiko dabei: «Beim Vermeiden bleibt die Erinnerung an das Ereignis erhalten und wird nicht von neuen Erfahrungen überschrieben.» Deshalb empfiehlt Ceric, unter anderem, sich auch selbst zu beobachten, denn ein vermeidender Bewältigungsstil bringe nicht die erhoffte Besserung. Die Folge könnten Störungsbilder wie Depression, Angststörung, Psychose, Substanzmissbrauch und -abhängigkeit, oder auch Persönlichkeitsveränderung nach einer Extrembelastung, sein. Bilder blieben im Kopf haften, wie dies auch an der Vereinsübung in Widnaun zur Diskussion kam. Mit den rechtzeitig und richtig getroffenen Massnahmen der Psychologischen Ersten Hilfe könne man das Risiko und psychische Beschwerden reduzieren und bei Personen mit erhöhtem Risiko frühzeitig weitergehende Unterstützung einleiten, meint Ceric. «Man sollte sich auch nach einem Einsatz austauschen, über die Ereignisse sprechen, sich entlasten und sich selbst etwas Gutes tun.» Das hilft und ist genauso wirksam wie der Satz, den die Seelsorgerin oft am Anfang zu Betroffenen sagt.

## WORAN IST SEELISCHE ÜBERFORDERUNG ZU ERKENNEN?

Akute Belastungsreaktionen auf aussergewöhnliche Erlebnisse sind kurz, häufig und normal.

- **Vornehmlich vernünftiges Verhalten:** Ausklammern von Gefühlen, fehlendes Empfinden von Schmerz sowie Erschöpfung
- **Vornehmlich gefühlsbezogenes Verhalten:** Nichterkennen von Gefahren, kopflose Flucht, Betriebsamkeit, Lach- und Weinanfälle, unaufhaltsamer Redefluss
- **Kindlich anmutendes Verhalten:** Stottern, stammeln, wimmern, sich anklammern
- **Körperliche Symptome:** Kalter Schweiß, Herzrasen, trockener Mund, weiche Knie, Zittern, Ohrensausen
- **Erstarren:** Scheinbares Unbeteiligtsein, Verknennung der Umgebung, das Gefühl, nicht mehr sich selber zu sein, Schrecklähmung, Teilnahmslosigkeit

### Bei folgenden Stellen bekommen Sie Hilfe

- Pro Mente Sana: Tel. 0848 800 858 (Normaltarif)
- Die Dargebotene Hand: Tel. 143
- Für Kinder und Jugendliche: Tel. 147
- Notruf und Care-Teams: Tel. 144

### Weitere Informationen

- Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit (ensa) [www.ensa.swiss](http://www.ensa.swiss)
- Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN) [www.nnpn.ch](http://www.nnpn.ch)
- Care Teams Notfallseelsorge Schweiz [www.cns-cas.ch](http://www.cns-cas.ch)

Quelle: PEH des Kantons St. Gallen

# «Gehirnerschütterungen sind nie belanglos!»

**Eine Gehirnerschütterung ist meist von Kopfschmerzen oder Übelkeit begleitet. Sie ist die leichteste Form einer Schädel-Hirn-Verletzung. Typische Zeichen: Verwirrtheit, Erinnerungslücken und oft auch kurzzeitige Bewusstlosigkeit.**

**TEXT: Paolo D'Avino**

Die kürzlich angelaufene Produktion von Netflix gibt keine neuen Erkenntnisse über den Gesundheitszustand von Michael Schumacher. Der siebenfache Formel-1-Weltmeister zog sich beim Skifahren in den französischen Alpen bei einem Sturz, trotz Helm, ein schweres Schädel-Hirn-Trauma zu. Es war ein tragischer Unfall. «So schlimme und lang anhaltende Folgen muss nicht jede Kopfverletzung haben», betont Dr. med. Peter Zangger, Facharzt für Neurologie, Mitgründer und Ehrenmitglied von FRAGILE Suisse. Doch der Fall von Michael Schumacher zeige, wie das Leben schnell in eine andere, ungewollte Richtung gehen könne.

## Leichte traumatische Hirnverletzung

Gehirnerschütterungen (oder *Commotio cerebri*) sind häufiger, als man denkt. Sie ereignen sich beim Sport, bei Verkehrsunfällen und vor allem bei Stürzen. Eine Gehirnerschütterung ist die leichteste Form eines Schädel-Hirn-Traumas oder eine «leichte traumatische Hirnverletzung», wie Peter Zangger sagt. «In der Schweiz erleiden pro Jahr rund 40 000 Menschen eine solche Verletzung.» Kopfverletzungen sind eine häufige Unfallfolge, mit denen auch Samariterinnen und Samariter konfrontiert sind. «Die Symptome sind unterschiedlich. Meist sind es kürzere Bewusstseinsstrübungen bis kurze Nicht-ansprechbarkeit», meint der Neurologe, der 35 Jahre Erfahrung im Umgang mit Hirnverletzungen hat. Doch es können auch Gleichgewichtsstörungen oder Amnesien bis zu einem Tag auftreten. Typisch seien anfängliche Benommenheit, Schwindel oder Seh- und Gedächtnisstörungen. «Verdächtig ist, wenn der Patient bewusstlos war, eine Erinnerungslücke be-

treffend Unfallhergang hat oder über Kopfschmerzen und Übelkeit klagt.»

## Nicht unbeobachtet lassen

Die Ursache jeder Hirnerschütterung sei eine grosse Kraft- oder heftige Schleudereinwirkung auf das Gehirn, erklärt Peter Zangger. Dabei «kann das Gehirngewebe gequetscht oder übermässig gezerrt werden». Eine Diagnose von aussen ist schwierig. «Es ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, wie ernsthaft die Kopfverletzung ist.» Deshalb empfiehlt Peter Zangger, für die Beurteilung des Gesundheitszustandes den Glasgow Coma Score (GCS) anzuwenden. «Die Bewertung des Bewusstseinszustands erfolgt anhand von drei Kriterien.» Zu prüfen sei, ob der Patient die Augen spontan öffnen könne, ob er zusammenhanglose Laute von sich gebe und wie seine motorischen Fähigkeiten

•  
«Vor allem bei mehreren durchgemachten Gehirnerschütterungen kann es beim Heilungsprozess zu Komplikationen kommen.»  
•

sein. Ihm ist bewusst, dass sich bei der Ersten Hilfe eine Kopfverletzung nicht immer nach solchen definierten Standards beurteilen lässt. Oft reiche es, die Betroffenen für einige Stunden «aus dem Verkehr zu ziehen» und eine «lockere» Über-



Kopfverletzungen sind eine häufige Unfallfolge. In der Schweiz erleiden pro Jahr rund 40 000 Menschen eine solche Verletzung. (Foto: shutterstock)

wachung zu organisieren. «Bei Sportanlässen sollte der Patient dem Wettkampf fernbleiben.»

### Das Credo: ernst nehmen

Meist heilt eine Gehirnerschütterung bei den Betroffenen ohne langwierige Folgen innert Tagen aus. «In 85 Prozent der Fälle bleiben keine erkennbaren Folgen zurück.» Die grösste Gefahr besteht darin, dass sich eine Person durch einen erneuten Sturz wieder verletzt. Dann ist grosse Vorsicht geboten. «Vor allem bei mehreren durchgemachten Gehirnerschütterungen kann es beim Heilungsprozess zu Komplikationen kommen.» Bei Tests stelle man oft geringe Defizite fest. Beispielsweise in der Feinmotorik, beim Gleichgewichtssinn oder beim visuellen System. Das kann zu «einer geringen Zunahme von vorzeitiger Demenz führen». Gehirnerschütterungen sollte man also nicht auf die leichte Schulter und die Warnzeichen ernst nehmen. «Im Zweifelsfalle ist eine Spitaleinweisung die beste Lösung», sagt der Neurologe und fügt hinzu: «Gehirnerschütterungen sind nie belanglos!»

---

## HINWEISE AUF GEHIRNERSCHÜTTERUNG

---

- Kopfschmerzen
- Übelkeit/Erbrechen
- Bewusstlosigkeit
- Ungewohnte Verhaltensweisen
- Erinnerungslücken betreffend Unfallhergang

### FRAGILE Suisse

Fragen zu Hirnerschütterungen oder anderen Hirnverletzungen? Bei FRAGILE Suisse, der Organisation für Menschen mit Hirnverletzung und deren Angehörige, erhält man weiter gehende Informationen: [www.fragile.ch](http://www.fragile.ch)

# «Momentan sind wir die Nummer eins»

**Benjamin Kuoni ist seit Januar 2021 Leiter Bereich Bildung und Freiwilligenmanagement beim SSB. In seiner Funktion leitet er das strategische Teilprojekt «Ausbau Business». Ein Überblick über den Stand des Projekts und die nächsten Schritte.**

**INTERVIEW: Matthias Zobrist**



Benjamin Kuoni will, dass die Samariter weiterhin der grösste Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen für Firmen bleiben.

**Das Ziel in der Strategie ist klar formuliert: die Nummer eins unter den Anbietern für Firmenkurse im Bereich der Ersten Hilfe zu sein. Wo stehen die Samariter heute?**

*Benjamin Kuoni:* Momentan sind wir die Nummer eins und haben auch alle Vorteile auf unserer Seite. Wir sind der einzige Anbieter, der für Firmenkunden in der ganzen Schweiz Kurse anbieten kann. Doch die Konkurrenz schläft nicht, wie eine von uns durchgeführte Marktanalyse zeigt. Bei den Kursen der IVR-Stufe 1 bis 3 haben wir rund 50 Mitbewerber, bei BLS-AED-Kursen etwa 500. Einige wie SIRMED oder seit Kurzem die Migros Klubschule sind bereits sehr gut aufgestellt. Und die Konkurrenz wird in den kommenden Jahren sicher noch deutlich stärker. Halten wir dieser Entwicklung nichts entgegen, werden wir bald nicht mehr die Nummer eins sein.

**Du hast den grossen Vorteil der schweizweiten Abdeckung herausgestrichen. Liese sich der besser nutzen?**

Bei den Erste-Hilfe-Kursen sind wir eigentlich wie Migros und Coop – mit vielen Filialen in der ganzen Schweiz. Für Firmen mit verschiedenen Standorten sind wir der einzige Anbieter, der in jeder Filiale dasselbe Produkt anbieten kann. Und das in allen Landessprachen, in Englisch und wenn nötig in weiteren Sprachen. Doch diesen Vorteil geben wir heute sehr leicht aus der Hand, indem jeder ein bisschen macht, wie er will. Je nach Region und Durchführungspartner erhält ein Firmenkunde sehr unterschiedliche Kursangebote und erlebt teilweise sehr unterschiedliche Kurse. Dadurch können wir unseren Marktvorteil der schweizweiten Abdeckung gar nicht wirklich nutzen.

**Welches sind die grössten Herausforderungen?**

Die grösste Herausforderung sehe ich in der internen Konkurrenzierung. Aus Sicht des Kunden ist es nicht nachvollziehbar, wieso er nicht überall dasselbe zum selben Preis erhält. Schliesslich steht überall der Name Samariter drauf. Das führt zu Verwirrung und unnötigem Aufwand für den Kunden. Wir müssen lernen, konsequent aus Kundensicht zu denken. Wie ist er aufgestellt? Was braucht und erwartet er? Will ein Kunde seine Mitarbeitenden in Erster Hilfe ausbilden, muss er unser Angebot rasch finden. Dieses muss leicht verständlich und unsere Preise so transparent wie möglich sein. Im Firmenkursbereich müssen wir ein Bewusstsein im ganzen Verbund entwickeln, dass wir stets als Samariter Schweiz auftreten, mit dem Ziel, für unsere Firmenkunden die bestmögliche Erste-Hilfe-Ausbildung anzubieten.

**Das hört sich sehr marktwirtschaftlich an. Ist das kein Widerspruch für eine Freiwilligenorganisation wie die Samariter?**

In meinem Verständnis bewegen sich die Samariterinnen und Samariter heute in zwei Welten. Im Kursbereich und Sanitätsdienst haben wir veritable Marktsituationen mit immer mehr Mitbewerbern, die ebenfalls profitorientiert arbeiten. Hier gilt es, eine qualitativ hochwertige Dienstleistung zu marktkonformen Preisen zu erbringen. Ich bin überzeugt, dass wir gegen unsere Mitbewerber nur dann bestehen können, wenn wir konsequent

marktwirtschaftlich und profitorientiert denken und handeln. Der grosse Unterschied zu unseren Mitbewerbern ist, dass wir den Gewinn nicht erwirtschaften, um uns selbst zu bereichern, sondern um die Tätigkeiten in unserer zweiten, gemeinnützigen Welt querfinanzieren zu können. Nur so können wir auch in Zukunft gemeinnützige Angebote für bedürftige Menschen in unserer Gesellschaft erbringen und den Samaritergedanken weiter vorantreiben.

**Kern der neuen Business-Strategie ist ein ganzheitliches Konzept bestehend aus Beratungs- und Ausbildungsangeboten. Was ist der Hintergrund für diesen Ansatz?**

Jeder Arbeitgeber ist von Gesetzes wegen für den Gesundheitsschutz seiner Angestellten verantwortlich. Im Bereich der Ersten Hilfe muss er drei Voraussetzungen erfüllen: Er braucht ein Erste-Hilfe-Konzept, das entsprechende Material und die sanitätsdienstliche Infrastruktur sowie eine bestimmte Anzahl ausgebildeter Ersthelfer. Mit unserem neuen Firmenkundenangebot «Erste Hilfe im Betrieb (SECO-TopTen)» wollen wir den Unternehmen in der Schweiz mit Beratung, Unterstützung und Ausbildung helfen, diese Grundvoraussetzungen vollumfänglich zu erfüllen.

**Wie sieht das Beratungsangebot konkret aus?**

Die Beratung ist dreistufig: In einem Erstgespräch wird der Istzustand analysiert, Defizite aufgedeckt und Empfehlungen für deren Behebung abgegeben. Bei Beratung Stufe 2 schaut sich eine unserer Fachpersonen vor Ort alles an und unterstützt das Unternehmen dabei, die Vorgaben zu erreichen. Auf Stufe 3 bieten wir dem Kunden im Abo-Service eine Art Sorglospaket. Wir führen regelmässige Material- und Infrastrukturkontrollen durch, nehmen die entsprechenden Anpassungen direkt vor und ersetzen abgelaufenes Material.

**Und der Ausbildungsteil?**

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat in seiner Wegleitung zur gesetzlichen Verordnung die TopTen der medizinischen Notfälle aufgeführt, bei denen Ersthelfende in einer Firma kompetent Erste Hilfe leisten können müssen. In unserem eintägigen Grundkurs decken wir diese zehn Notfallthemen ab. Laut Verordnung müssen ausgebildete Ersthelfer anschliessend regelmässig Wiederholungskurse besuchen. Hier bieten wir drei halbtägige Modulvarianten an. Das erste Modul dient dazu, das erlernte Grundwissen zu festigen

und aufzufrischen. Das zweite Modul, das sogenannte Advanced Individual Training, wird nach Kundenbedürfnissen ausgestaltet. Die Teilnehmenden können Erste-Hilfe-Massnahmen erlernen und trainieren, die auf für sie relevante Unfallrisiken und erlebte Vorfälle zugeschnitten sind. Als Letztes wird man ein sogenanntes Testmodul buchen können. In einem Übungsszenario mit Figuranten werden Abläufe und Kompetenzen der Ersthelfenden vor Ort und unter realen Bedingungen getestet und ausgewertet.

**Auch an der Organisation hinter den Firmenkursen soll sich etwas ändern. Was bedeutet das für die Kantonalverbände und Samaritervereine?**

Wie in der Strategie festgehalten, ist die Geschäftsstelle für Unternehmen mit Standorten in mehreren Kantonen zuständig. Die Kantonalverbände für diejenigen mit mehreren Standorten in nur einem Kanton. Die Samaritervereine betreuen ihrerseits Unternehmen mit nur einem Standort innerhalb des Vereinsgebiets. Daran ändert sich grundsätzlich nichts. Die Geschäftsstelle ist mit

●  
**«Im Firmenkursbereich müssen wir ein Bewusstsein im ganzen Verbund entwickeln.»**  
 ●

Hochdruck dabei, das Service Center Business aufzubauen, um ihre Kunden ab Juli 2022 mit dem neuen Produkt «Erste Hilfe im Betrieb (SECO-TopTen)» bedienen und gleichzeitig die Verbände und Vereine bei Bedarf unterstützen zu können.

**Das hört sich nach viel Arbeit an?**

Ja. Um das bewältigen zu können, bauen wir ein Team auf, das für die Kundenakquisition, Beratung und Kursorganisation zuständig sein wird. Schliesslich werden wir einen Pool mit qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleitern einrichten, welche die Beratungen und die Kurse vor Ort durchführen werden. Interessierte Kantonalverbände können später im Rahmen eines Franchisings das neue Kursprodukt, die IT-Infrastruktur sowie die Prozesse zur Abwicklung der Beratung, Unterstützung und Ausbildung nutzen, wenn sie gewisse Voraussetzungen erfüllen.

# Die Polizei – dein Ersthelfer

**Notfälle erfordern schnelles und richtiges Handeln.  
Das gilt auch für die ersten lebensrettenden Massnahmen.  
Die Schaffhauser Polizei frischt in einem Firmenkurs  
ihr Wissen in Erster Hilfe auf.**

**TEXT und FOTOS: Paolo D'Avino**



Manuela Greco erklärt, wie eine bewusstlose Person in die stabile Seitenlage zu bringen ist.

Die Polizei ist vor Ort, der Rettungsdienst alarmiert. Jede Minute zählt. «Die Mitarbeitenden im Frontdienst können immer in die Lage kommen, als erste Einsatzkräfte vor Ort zu sein», sagt Ravi Landolt, Chef Sicherheitspolizei bei der Schaffhauser Polizei. «Deshalb ist es nie ausgeschlossen, dass Polizistinnen und Polizisten Erste Hilfe leisten müssen. Bis die Sanitätskräfte eintreffen, erwarten wir, dass sie die nötigen Massnahmen einleiten.»

## Professionelle Hilfe

Verkehrs- und Arbeitsunfälle, Raubdelikte, Schlägereien oder häusliche Gewalt sind nur einige der Notfallsituationen, mit denen ein Polizeikorps konfrontiert wird. Und bei solchen Einsätzen ist oft Erste-Hilfe-Kompetenz gefragt. Dieses Fachwissen holt sich die Schaffhauser Polizei alle zwei Jahre in einer Weiterbildung im Bereich «Sanitätsdienst». «Dabei ist die Wiederholung des Bereiches BLS-AED immer ein zwingender Bestandteil, während andere Inhalte wechseln», erklärt Ravi Landolt. Das könne beispielsweise ein Szenariotrainning mit medizinischem Inhalt oder aber auch medizinische Themen im taktischen Bereich sein. «Gewisse Aufgaben führen wir mit eigenem Personal aus, doch für die wichtigsten lebensrettenden Massnahmen, beispielsweise die Wiederbelebung, sind wir auf professionelle Partner, die das nötige Wissen und auch die spezielle Ausrüstung mitbringen, angewiesen.»

## Erhöhung der Flexibilität

Spezialistinnen und Spezialisten dafür sind beispielsweise die Mitglieder der Samaritervereine im Kanton Schaffhausen. Rund 180 Polizistinnen und Polizisten werden in Etappen in ihrer Weiterbildung geschult, aufgeteilt in Gruppen von sechs Personen. Dass eine solche Anzahl überhaupt bewältigbar ist, machte erst eine Strategieänderung möglich. «Dafür haben wir eine Person angestellt, die in einem 10-Prozent-Pensum alle Anfragen für Firmenkurse zeitnah betreut», sagt Jürg Geiser, Präsident des Kantonalverbands Schaffhausen. Mit der Auflösung des Stadtvereins Schaffhausen sei im Kanton ein weisser Fleck bei der Samaritersammlung, im Sanitätsdienst und eben bei den Kursen entstanden. «Bei den Firmenkursen mussten wir eine Lösung finden, weil einzelne Vereine mit diesen (am Anschlag)

waren.» Die Kursleiterinnen und Kursleiter seien berufstätig und könnten nicht an allen Tagen Firmenkurse durchführen.

### Aufmerksames Kader

Die von Jürg Geiser erwähnte Person ist Manuela Greco. An diesem Morgen im September ist diese in ihrem Element. Die Offiziere der Schaffhauser Polizei hören der Instruktorin aufmerksam zu. Für die Kursleiterin kein Grund, angespannter zu sein. Im Gegenteil. Es sei für sie eine schöne Erfahrung. «Es ist sehr interessant, ein Teil des Einsatztrainings der Polizei zu sein», meint Manuela Greco. Und so erklärt sie den Offizieren, wie Patientinnen und Patienten in eine stabile Seitenlage zu bringen sind und was in Erstickenotsfällen zu tun ist. Und sie instruiert die Polizisten in der richtigen Herzdruckmassage. «Es ist wichtig, dass sie an den Reanimationspuppen die Wiederbelebung bei Atem- und Herz-Kreislauf-Stillstand und den Einsatz des Defibrillators repetieren», erklärt Greco.

### Fit für die Zukunft

In den Firmenkursen sieht Jürg Geiser grosses Entwicklungspotenzial. «Sie sind eine Möglichkeit, den Verband finanziell unabhängiger zu machen.» Geht es nach ihm, will er den Bereich wieder in ruhigere und vor allem zukunftsfähige Bahnen führen. Zum Teil seien früher im Kanton bei verschiedenen Vereinen Offerten eingeholt worden, was unabwendbar zu unterschiedlichen Angeboten führte. Eine Konkurrenzsituation, der «wir mit der Schaffung dieser Stelle entgegenwirken, bevor es zu weiteren Unstimmigkeiten unter den Vereinen kommt», sagt Geiser. Die Unternehmen sollen einen Ansprechpartner haben. «Wir wollen eine echte Alternative zu anderen Kursanbietern werden, frei nach dem Motto: Wir Samariter bieten das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis.» Dies nicht zum Nachteil der Vereine. «Die Kursleiter 2 der Vereine können auf Stadtgebiet ebenfalls Firmenkurse erteilen.» Zudem erhalten die Vereine eine Entschädigung, wenn sie Kursleiter und Material zur Verfügung stellen. Jürg Geiser und Manuela Greco hoffen nun auf einen grossen Pool an Kursleitern 2, auf den beide zurückgreifen können.

### Viel Herzblut

Auf der Suche nach einem kompetenten Partner habe man sich für die diesjährige Aus- und Weiterbildung für den Samariterverband Schaffhausen entschieden, betont Ravi Landolt von der Po-



Für den Erste-Hilfe-Einsatz repetieren die Polizisten die Reanimation.

izei. «Ein Grund dafür war, dass uns fachkundige regionale Instruktoressen mit modernem Trainingsmaterial zur Verfügung stehen.» Denn wenn er im Dienst auf Samariterinnen und Samariter treffe, stelle er immer wieder fest, mit wie viel Herzblut und Leidenschaft sie ihren Auftrag verrichten würden. Ein wichtiger Dienst, so Landolt. Für die Bevölkerung und auch für die hauptberuflichen Einsatzkräfte wie den Rettungsdienst oder die Polizei. «Normalerweise hat man nicht sehr viel Berührungspunkte mit der Polizei», betont Manuela Greco. Sie geniesst den Moment, und sie freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit. «Eine Kooperation mit der Polizei Schaffhausen besteht in diesem Sinne nicht.» Doch für Manuela Greco ein schöner Anfang, die Firmenkurse im Kanton Schaffhausen fit für die Zukunft zu machen.

# Lernen fürs Leben

**Der Schweizerische Samariterbund und die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega haben das Programm «Retten ist KLASSE – Erste Hilfe an Schulen» Anfang Januar 2021 lanciert. In diesem lernen die Schülerinnen und Schüler im Notfall, Erste Hilfe zu leisten.**

**TEXT: Paolo D'Avino**

**FOTOS: Gaëtan Bally**

Die Zahl lässt aufhorchen. Jedes Jahr verletzen sich gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) rund 49 000 Schülerinnen und Schüler an Schweizer Schulen. Grund genug, ein Erste-Hilfe-Programm ins Leben zu rufen. Getreu dem Grundsatz «Nur nichts tun ist falsch» hat der Schweizerische Samariterbund (SSB) in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega das Projekt «Schulsamariter» bereits im Jahr 2015 ins Leben gerufen. Nun ist das Programm komplett überarbeitet sowie an die aktuellen Bedürfnisse der Schulen angepasst und im Januar 2021 unter dem Namen «Retten ist KLASSE – Erste Hilfe an Schulen» neu lanciert worden.

## Grundlagen kennenlernen

«Erste Hilfe zu leisten und in Notfallsituationen schnell und richtig zu handeln, ist keine Frage des Alters», sagt Melanie Fussen, Fachspezialistin für Jugend- und Freiwilligenmanagement beim SSB. Bereits einfache Massnahmen können dazu beitragen, schlimme Folgen zu verhindern oder gar Leben zu retten. Hier setzt das Programm an. «In einfachen und speziell auf Jugendliche ausgerichteten Sequenzen lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie eine Notfallsituation erkennen, wie sie richtig handeln und sich kompetent verhalten.» Das Programm richtet sich an Lehrpersonen und Jugendliche ab 12 Jahren. «Dank modularem Auf-



Kurze Verschnaufpause: Die Übung an den MiniAnnes ist nicht ohne.



Florian Wohlwend: «Retten ist KLASSE» ist eine sehr effektive Lehrmethode.»

bau lässt sich das Programm flexibel in den Unterricht integrieren», erklärt Melanie Fussen. Die Unterrichtseinheiten seien so konzipiert, dass sie ohne vertiefte Erste-Hilfe-Vorkenntnisse abgehalten werden können.

### Lebensnah und modern

Im Programm stehen die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. «Retten ist KLASSE – Erste Hilfe an Schulen» vermittelt nicht nur Erste-Hilfe-Wissen, sondern stärkt auch das Verantwortungsgefühl, die Solidarität und die Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen. Davon sind auch Stefanie Häfliger von der Schule Beromünster (LU) und Florian Wohlwend von der Pri-

in denen sie dieses Wissen vielleicht einmal brauchen können. Das motivierte auch Florian Wohlwend, das Programm in den Lehrplan einzubauen. «Erste Hilfe kommt im Regelunterricht meist zu kurz. Dank dem Angebot kann ich als Lehrperson mit wenig Vorbereitung einen anregenden und kompetenzübergreifenden Unterricht durchführen», meint der Schaffhauser Lehrer.

### Angewandte Praxis

Für die Klassen ist das Programm kostenlos. Das Material wie das MiniAnne-Set und Verbandsmaterial wird zur Verfügung gestellt. «Einzige Voraussetzung dafür ist, dass alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen die Feedbackbogen an den SSB retournieren», sagt Melanie Fussen. Andernfalls würde das Material den Schulen in Rechnung gestellt werden, ergänzt die Fachspezialistin. «Es ist sehr gutes Material», sagt Häfliger und räumt ein, dass sie für die Vorbereitung jedoch einiges an Zeit aufwenden musste. «Ich wollte einfach gut vorbereitet sein und habe auch die Hintergrundinformationen gut durchgelesen.» Entsprechend motiviert waren die Jugendlichen. «Das direkte Ausprobieren und Anwenden kam sehr gut an», bestätigen beide Lehrpersonen. «Dank den vielen MiniAnne-Sets konnten die Kinder zu zweit arbeiten, was sehr intensiv war», meint Häfliger, und Wohlwend hebt hervor, dass «man im Unterricht selten Zugang zu so viel Material hat».

•  
**«Das direkte Ausprobieren und Anwenden kam sehr gut an.»**  
 •

marschule Beringen (SH) überzeugt. «Ich finde das eine wunderbare Idee! Das Programm ist lebensnah, ansprechend und mit dem eBook sehr modern. Junge Menschen in der Oberstufe gehen langsam in den Ausgang, kommen mit den Mofas oder den Bikes in die Schule, besuchen Jugendvereine oder gehen in die Badi», sagt Stefanie Häfliger. Alles Situationen,

## Praktische Erfahrungen

Den Lehrpersonen steht es völlig frei, wie sie das Programm in ihren Lehrplan integrieren. Praktische Beispiele stehen im Vordergrund, denn die «Wissensvermittlung soll Spass machen», so Melanie Fussen. Das nötige Hintergrundwissen vermittelt das eBook. «Es enthält alle Unterlagen und Informationen.» Es seien keine Vorkenntnisse notwendig, zudem zeichne sich das Programm durch seine Vielseitigkeit und flexiblen Umsetzungsmöglichkeiten aus. «Die Anwendung hat sehr gut funktioniert», sagt Häfliger. «Das Anwenden zeigte dann die Schwierigkeiten beim Arbeiten unter Zeitdruck auf.» Wohlwend hat ähnliche Erfahrungen gemacht. «Es ist zentral, dass die Kinder und Jugendlichen ins Handeln kommen.» Gerade das Anlegen eines Druckverbandes könne nicht häufig genug ausprobiert werden.



Auch das Anlegen eines Druckverbandes ist Teil des Stoffes.

## Mehr als 100 Klassen

«In der Deutschschweiz ist das Programm sehr gut angelaufen», betont Melanie Fussen sichtlich stolz. Mehr als hundert Klassen haben das Programm in den ersten zwei Quartalen 2021 absolviert. «All unsere Erwartungen sind übertroffen worden.» Nun sei man dran, das Programm auch in der Romandie und im Tessin bekannt zu machen. Vom Programm sind auch Stefanie Häfliger und Florian Wohlwend begeistert. Die Erkenntnisse der Ersten Hilfe gingen über das Klassenzimmer hinaus. «Die Schülerinnen und Schüler gewinnen an Sicherheit und Selbstvertrauen», meint Stefanie Häfliger, und Florian Wohlwend betont: «Dank solchen Angeboten können materialintensive und kompetenzübergreifende Themen einfacher in den

Unterrichtsalltag integriert werden.» Durch das projektorientierte Lernen würden sich die Jugendlichen in kurzer Zeit sehr intensiv mit einem Thema auseinandersetzen. «Eine sehr wirkungsvolle und effektive Lernmethode», meint der Primarlehrer. Das Programm läuft noch bis Ende 2022. So haben es die Rega und der Schweizerische Samariterbund vorerst festgelegt.



Gemeinsam lernt sich besser.



Markus Reichenbach,  
Leiter Rettungsdienst,  
Rega

## WARUM ENGAGIERT SICH DIE REGA FÜR ERSTE HILFE AN SCHULEN?

Nach einem Unfall oder einer akuten Erkrankung überbrückt meist eine Ersthelferin oder ein Ersthelfer die Zeit bis zum Eintreffen der professionellen Retter. In dieser Zeit kann richtiges Verhalten den Unterschied ausmachen und Leben retten. Je früher Kinder lernen, in Notfallsituationen richtig zu reagieren und Erste-Hilfe-Massnahmen anzuwenden, desto selbstverständlicher wird es für sie als Erwachsene, im Notfall richtig zu reagieren. Zum richtigen Verhalten gehört auch die Alarmierung: Wie können die Rettungskräfte alarmiert werden? Wann ist eine direkte Alarmierung der Rega via Rega-App oder Alarmnummer 1414 angezeigt? Die Schülerinnen und Schüler lernen unter anderem auch, dass am anderen Ende der Leitung kompetente Einsatzleiterinnen und -leiter sind, die das richtige Einsatzmittel anbieten und auch Anweisungen zu Erste-Hilfe-Massnahmen geben können.

# Da, um Ihr Leben zu retten.

Wir stehen  
Tag und Nacht für  
Sie im Einsatz.

Jetzt Gönner werden:  
[rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)

# Lehrgänge und Tagungen 2022

## Kick-off

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
Kick-off	19.01.2022	online	DE
Kick-off	04.04.2022	online	DE/FR/IT
Kick-off	29.06.2022	online	DE/FR

## Kursleiter

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Kursleiter 1 IVR</b> Lehrgang I, 4 Präsenztage	23./24.04.2022 25./26.06.2022	Nottwil	DE
<b>Kursleiter 1 IVR</b> Lehrgang II, 4 Präsenztage	11./12.06.2022 10./11.09.2022	Nottwil	FR
<b>Kursleiter 1 IVR</b> Lehrgang III, 4 Präsenztage	11./12.06.2022 10./11.09.2022	Bellinzona	IT
<b>Kursleiter 1 IVR</b> Lehrgang IV, 4 Präsenztage	27./28.08.2022 29./30.10.2022	Nottwil	DE
<b>Kursleiter 1 IVR</b> Lehrgang V, 4 Präsenztage	03./04.09.2022 05./06.11.2022	Nottwil	FR
<b>Kursleiter 1 IVR</b> Lehrgang VI, 4 Präsenztage	10./11.09.2022 26./27.11.2022	Nottwil	DE
<b>Kursleiter Zielgruppenkurse</b> Lehrgang I, 6 Präsenztage	09./10.04.2022 10.–12.06.2022 02.07.2022	Nottwil	DE
<b>Kursleiter Zielgruppenkurse</b> Lehrgang II, 6 Präsenztage	27./28.08.2022 07.–09.10.2022 03.12.2022	Nottwil	FR
<b>Kursleiter Zielgruppenkurse</b> Lehrgang III, 6 Präsenztage	27./28.08.2022 07.–09.10.2022 03.12.2022	Bellinzona	IT

## Samariterlehrer

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Samariterlehrer SSB</b> Lehrgang I, 7 Präsenztage	19./20.03.2022 13.–15.05.2022 02./03.07.2022	Nottwil	DE
<b>Samariterlehrer SSB</b> Lehrgang II, 7 Präsenztage	18./19.06.2022 16.–18.09.2022 19./20.11.2022	Nottwil	FR
<b>Samariterlehrer SSB</b> Lehrgang III, 7 Präsenztage	18./19.06.2022 16.–18.09.2022 19./20.11.2022	Bellinzona	IT
<b>Samariterlehrer SSB</b> Lehrgang IV, 7 Präsenztage	20.–21.08.2022 21.–23.10.2022 03./04.12.2022	Nottwil	DE

## Samariterinstruktor

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Samariterinstruktor SSB</b> Lehrgang I, 4 Präsenztage	10.–13.11.2022	Nottwil	DE
<b>Samariterinstruktor SSB</b> Lehrgang II, 4 Präsenztage	10.–13.11.2022	Nottwil	FR
<b>Samariterinstruktor SSB</b> Lehrgang III, 4 Präsenztage	10.–13.11.2022	Bellinzona	IT

## Passerellen

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Passarelle Kursleiter 1 IVR zum Samariterlehrer</b> Lehrgang I, 5 Präsenztage	06.–08.05.2022 25./26.06.2022	online*	DE
<b>Passarelle Kursleiter 1 IVR zum Samariterlehrer</b> Lehrgang II, 5 Präsenztage	12.–14.08.2022 15./16.10.2022	online*	FR
<b>Passerelle Kursleiter 1 IVR zum Samariterlehrer</b> Lehrgang III, 5 Präsenztage	12.–14.08.2022 15./16.10.2022	online*	IT
<b>Passerelle Kursleiter 1 IVR zum Samariterlehrer</b> Lehrgang IV, 5 Präsenztage	16.–18.09.2022 05./06.11.2022	Nottwil	DE
<b>BLS-AED SRC Generic Instructor**</b>	25.06.2022	Nottwil	DE
<b>BLS-AED SRC Generic Instructor**</b>	29.10.2022	Nottwil	DE
<b>BLS-AED SRC Generic Instructor**</b>	05.11.2022	Nottwil	FR
<b>BLS-AED SRC Generic Instructor**</b>	05.11.2022	Bellinzona	IT

\* Vorwissen zur Teilnahme an digitalen Veranstaltungen wird vorausgesetzt

\*\* Passerelle vom Samariterlehrer zum Kursleiter 1 IVR sowie vom Jugendtrainer zum Kursleiter 1 IVR

## Tageskurse

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Moulagieren</b>	12.11.2022	Nottwil	DE
<b>Moulagieren</b>	13.11.2022	Nottwil	FR
<b>Visualisieren</b>	12.11.2022	Nottwil	DE
<b>Visualisieren</b>	13.11.2022	Nottwil	DE
<b>Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen</b>	03.12.2022	Olten	DE
<b>Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen</b>	03.12.2022	Lausanne	FR

## Ausbildungen Jugend

Kurs	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Jugendleiter SSB Modul 1</b>	15.–18.04.2022	Les Paccots	FR/IT
<b>Jugendleiter SSB Modul 2</b>	15.–18.04.2022	Les Paccots	FR/IT
<b>Jugendleiter SSB Modul 1</b>	26.–28.05.2022	Wislikofen	DE
<b>Jugendtrainer SSB</b>	26.–28.05.2022	Wislikofen	DE

## Tagungen

Tagung	Kurstage	Ort	Sprache
<b>Kadervorkurs (KVK)</b>	28.01.2022	Nottwil	DE/FR/IT
<b>Ausbilder Zentralorganisation Jugend + Erwachsene</b>	29.01.2022	Nottwil	DE/FR/IT
<b>Kadertagung I</b>	12.02.2022	Nottwil	DE
<b>Tagung kantonale Beauftragte Jugend</b>	26.02.2022	Olten	DE
<b>Kadertagung II</b>	05.03.2022	Nottwil	DE
<b>Kadertagung III</b>	12.03.2022	Nottwil	FR
<b>Konferenz für Aus- und Weiterbildung</b>	20.05.2022	noch offen	DE/FR/IT
<b>Tagung kantonale Beauftragte Jugend</b>	29.10.2022	Olten	DE

Änderungen vorbehalten

## SANITÄTSDIENST AM «DORFFEST EINSIEDELN»

**EINSIEDELN (SZ)** Ursprünglich hatte der Samariterverein Einsiedeln eine Vereinsreise geplant, die aber leider abgesagt werden musste. Dies nahmen die drei Samariter Sarah Schefer, Lucas Hänni und Francesco Bifulco zum Anlass, um eine spezielle Übung zu planen, die durch das ganze Dorf führen sollte. Unterstützt wurden sie durch den Rettungsdienst und die Feuerwehr Einsiedeln. So war Einsiedeln am 14. August 2021 fest in den Händen von Samariterinnen, Samaritern und der Samariterjugend. Sie wurden in sechs Gruppen aufgeteilt und diese mit kleinen und grossen Samaritern durchmischte. Danach begaben sich alle Teilnehmenden ausgerüstet mit einem Einsatzrucksack in verschiedene Richtungen ins Dorf. Hier hiess es jeweils einen Patienten oder eine Patientin behandeln. Unter anderem mussten sie eine Hirnblutung, Schnittverletzungen, Sturzverletzungen, Brüche, allergische Reaktionen, eine Hirnerschütterung oder eine Alkoholvergiftung behandeln.



Die kleinste Teilnehmerin und der sehr grosse Rucksack.

## GRÜNDUNG SAMARITER- SENIOREN HÜRNTAL

**DAGMARSELLEN (LU)** Lange mussten die Samariterinnen und Samariter auf den feierlichen Akt warten. Coronabedingt ist er immer wieder verschoben worden. Doch am 28. Mai 2021 durfte die SamSen Hürntal die Gründungsfeier nachholen. Was am 7. November 2019 mit einer ersten Sitzung begann, wurde dann gebührend gefeiert. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Uschi Lütolf, Esther Fellmann und Renate Vogt. Als Teilnehmerinnen der Help-Olympiade in Rebstein hörten Esther Fellmann und Renate Vogt zum ersten Mal von einer Samariter-Senioren-Gruppe. Die Idee entwickelte sich, die Begeisterung war gross, die Idee entwickelte sich, und zusammen mit der Wunschvorstellung von Uschi Lütolf stand der Gründung der SamSen Hürntal nichts mehr im Weg. Schon an der Gründungsfeier wurden Erinnerungen an die gute alte Zeit ausgetauscht. So soll es gemäss den Gründungsmitgliedern auch bleiben. Ganz nach dem Motto «Weisch no ...».



Die SamSen Hürntal. Von links nach rechts: Uschi Lütolf, SamSen-Leiterin, Romy Schenk, Pia Zemp, Edith Bucher, Walter Gassmann, Margrit Müller, Margrit Riedweg und Andreas Lütolf.

## ZWEI GOLDENE HENRY-DUNANT-MEDAILLEN

Bruno Wolf hat 1961 den ersten Samariterkurs absolviert. Danach liess ihn das «Samaritervirus» nicht mehr los. 1962 trat er dem Samariterverein Baden bei, wo er 1974 in den Vorstand gewählt wurde. Anschliessend leitete er die Geschicke des Vereins über zwei Jahrzehnte lang. Der Schweizerische Samariterbund hat ihm für sein grosses Engagement bereits 2003 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Für seinen aussergewöhnlichen und langjährigen Einsatz wurde Bruno Wolf dieses Jahr vom Schweizerischen Roten Kreuz mit der goldenen Henry-Dunant-Medaille ausgezeichnet. Leider konnte sie ihm aufgrund seines schlechten Gesundheitszustands weder an der Preisübergabe noch später überreicht werden. Bruno Wolf verstarb im Juni 2021.

Monika Loser trat dem Samariterverein Weisslingen-Kyburg 1988 bei. Bereits ein Jahr später wurde sie in den Vorstand gewählt. Sie war über 30 Jahre aktives Vorstandsmitglied.

Obwohl sie seit längerem kürzertreten wollte, blieb sie dem Verein treu und unterstützte ihn tatkräftig. Letztes Jahr führte sie gar noch eine neue Buchhaltungssoftware ein. 2021 konnte sie ihre Aufgaben nun an das neue Vorstandsteam übergeben. Ihre Freude, Motivation und ihr Herzblut für die Belange der Samariter waren für ihre Vereinskoleginnen und -kollegen stets beeindruckend. Mit der goldenen Henry-Dunant-Medaille würdigt der Rotkreuzrat dieses aussergewöhnliche Engagement.



Monika Loser bei der Verleihung der goldenen Henry-Dunant-Medaille.

# Grundbotschaft

**Wir Samariterinnen und Samariter wollen helfen, lernen helfen und können helfen.**

**Sämtliche Grundbotschaften finden Sie im Extranet > Information > Werbe- und PR-Texte**

## NATÜRLICHE HAUTPFLEGE VOM TOTEN MEER

Die gesunde Pflegelinie von Kopf bis Fuss für Sie und Ihn aus den wirkungsvollen Mineralien des Toten Meeres mit Vitamin E, Aloe Vera, Jojoba und weiteren hochwertigen Inhaltsstoffen



ohne Alkohol, Parfum, Parabene, SLS und tierische Fette | pH-neutral, alkalifrei, vegan  
ISO 9001 zertifiziert | ohne Tierversuche entwickelt

Für die schonende Pflege jeder Haut und jeden Alters; auch ideal bei Hautproblemen und Irritationen

Gesichts-, Körper-, Haar- & Sonnenpflege, Wellness-, Beauty- und Bade-  
produkte; Aloe Vera und Aloe Ferox als Gel und Saft; atmungsaktives  
Coverderm® 24h Abdeck-Make-up (Camouflage) & Kompakt puder

### GENERALIMPORT | BERATUNG | VERKAUF

ESTA Trading GmbH | Sonnmattstrasse 4 | CH-4103 Bottmingen  
T 061 421 30 44 | F 061 421 30 53 | info@esta-trading.ch | www.esta-trading.ch

Bitte senden Sie mir Ihre fundierten, kostenlosen Unterlagen:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

## NATÜRLICHE HAUTPFLEGE VOM TOTEN MEER

**MINERAL BEAUTY SYSTEM ist die erste Natur-Kosmetiklinie der Welt, welche die Mineralien des Toten Meeres mit Vitamin E und Provitamin B5 kombiniert.**

Diese hochwertigen Produkte enthalten überdies Aloe Vera, Jojoba sowie in der auf den jeweiligen Hauttyp abgestimmten Gesichtspflegelinie einen Sonnenschutz. Sie werden vor Ort am Toten Meer produziert und abgepackt, um die höchste Qualität zu gewährleisten. Ihre Produktion erfüllt das international anerkannte Qualitätslabel ISO-Norm 9001.

Durch die Formulierung der Produkte ohne Alkohol, Parfum, Parabene, Sodium Laureth Sulfat (SLS) und tierische Liposomen ist diese Pflegelinie vielseitig anwendbar: Sowohl für die normale, gesunde sowie für sensible und irritierte Haut jeden Alters. **Die Linie ist pH-neutral, alkalifrei sowie vegan und wurde ohne Tierversuche entwickelt.**

Sie besteht aus über 75 verschiedenen Artikeln für die Gesichts-, Körper-, Sonnen- und Haarpflege. Wertvolle Aloe Vera / Ferox-Produkte (Gel und Saft) sowie das hochwertige antiallergene Camouflage Make-up für Gesicht & Körper von Coverderm runden das Sortiment ab.

Unverbindliche umfassende Beratung über die Hautpflege mit Produkten des Toten Meeres und detaillierte Unterlagen erhält man kostenlos bei:

ESTA Trading GmbH | Sonnmattstrasse 4 | CH-4103 Bottmingen  
T 061 421 30 44 | F 061 421 30 53 | info@esta-trading.ch | www.esta-trading.ch

**Di Blasi**



Der Scooter R30 faltet sich per Knopfdruck zusammen und auseinander. Zusammengefasst lässt sich das Dreirad wie ein Trolley ziehen und auf kleinstem Raum unterbringen.

**Vögeli + Berger AG**  
052 316 14 21 | www.voegeli-berger.ch  
Vögeli + Berger AG, Schlösslistrasse 4, 8442 Hettlingen

**SIRMED**

Schweizer Institut für Rettungsmedizin

## Kurse für Samariter



Erste Hilfe nach Algorithmen (SMEDRIX Basic)	17. Januar 2022
Ersthelfer Stufe 3 IVR Teil 1	7.–9. Februar 2022
Ersthelfer Stufe 3 IVR Teil 2	9.–11. März 2022
Ersthelfer in komplexen medizinischen Notfallsituationen	23. Februar 2022
PHTLS First Responder	25. März 2022
First Responder Symposium	26. März 2022
Debriefing anwenden als Ausbilder*innen und Instruktor*innen	21.–22. April 2022
Stop the bleeding	29. April 2022

SIRMED AG – Schweizer Institut für Rettungsmedizin  
Guido A. Zäch Strasse 2b | CH-6207 Nottwil | www.sirmed.ch  
Ein Unternehmen der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) und der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega)

# Ersthelfer in Berggebieten gestärkt

**Die medizinische Grundversorgung in Berggebieten zu verbessern: Das war das Ziel von Maria Fischer. Wir stellen stellvertretend zwei Samaritervereine und einen Kantonalverband vor, die dank der finanziellen Unterstützung aus dem Nachlass der Ärztin Projekte lancieren konnten.**

**TEXT: Paolo D'Avino**

Es ist ein Geschenk einer passionierten Hochgebirgsgängerin an die Schweizer Bergbevölkerung. Die Ärztin Maria Fischer (1904–1995) hat bei ihren vielen Bergtouren immer wieder festgestellt, dass Bewohnerinnen und Bewohner in Berggebieten oft eine schlechtere medizinische Grundversorgung haben als solche in «Nicht-Bergregionen». Wenn beispielsweise der Hausarzt einer Gemeinde oder einer Region in Rente geht oder aus dem Dorf wegzieht, ist es häufig sehr schwierig, teilweise gar unmöglich, eine bestehende Hausarztpraxis erneut zu besetzen.

## Aufbau einer First-Responder-Einheit

Eine Situation, die Edith Sprecher vom Samariterverein Vättis kennt. Das Dorf liegt weit hinten im Taminatal, und bis die Ambulanz in einem Notfall eintrifft, dauert es 30 bis 40 Minuten. Zu lang für Edith Sprecher: «Obwohl die Verletzungen sich unterscheiden und nicht immer eine Ambulanz gerufen werden muss, ist der Samariterverein Anlaufstelle für allerlei Blessuren oder Verletzungen.» Im Notfall sei man die einzige Betreuung vor Ort. Deshalb hat der Samariterverein bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Samariterbunds (SSB) ein Gesuch für Material zum Aufbau einer First-Responder-Einheit eingereicht. «Diese soll das ganze Tal abdecken und mit ihren drei Standorten Vättis, Valens und Pfäfers den Einwohnerinnen und Einwohnern des ganzen Tals Sicherheit und mehr Unterstützung geben», meint Sprecher.

## Notfallrucksäcke im Wallis

Ganz im Sinn der Vergabekriterien war das Gesuch des Kantonalverbandes Valais Romand.

Schon lange schwebte dem kantonalen Vorstand vor, verschiedene Schwachstellen der Samaritervereine zu beheben: namentlich die Einheitlichkeit, die visuelle Identität und die Qualität der Betreuung. Eine Idee war, die Samaritervereine über den Maria-Fischer-Fonds vollständig mit Notfallrucksäcken auszustatten. «Neben der verbesserten Qualität der Pflege, die diese moderne Ausrüstung

•  
«Die Responder-Einheit soll allen im Taminatal Sicherheit geben.»  
•

bieten wird, verbessert sich auch die Qualität des Sanitätsdienstes wesentlich», sagt der Präsident des Kantonalverbandes Yvan Besse und ergänzt, dass im französischsprachigen Teil des Wallis nun 509 Mitglieder in den Genuss der Neuanschaffungen kommen werden. «Nur 4 von 21 Gemeinden zählen nicht zur Bergregion des Kantonalverbandes Valais Romand.»

## Hilfe zur Selbsthilfe für Kinderbergsteiger

Auch Samariter-Jugendgruppen sind in den Genuss von Beiträgen gekommen. So zum Beispiel im Kanton Glarus, wo rund 20 Kinderbergsteiger in Erster Hilfe ausgebildet worden sind. «Die erste gemeinsame Lektion fand am 3. Oktober 2021 statt», bestätigt Verena Kubli des Samaritervereins Netstal. Das Wissen wurde durch junge Samari-



Rund 20 Kinderbergsteiger im Kanton Glarus wurden in Erste Hilfe ausgebildet. (Foto: Thomas Kubli)

terinnen und Samariter vermittelt. Denn die Jugendlichen wissen um die Gefahr beim Klettern, Bergsteigen und Wandern. «Die Risiken sind beim Bergsteigen doch gross, und nicht immer sind Erwachsene in unmittelbarer Nähe. Da auch die Leiter Unfälle erleiden können oder auf Unterstützung angewiesen sind, sollen die Kinder darin ausgebildet werden», betont Verena Kubli. Auch in Zukunft will man die Hilfe zur Selbsthilfe beibehalten, wie Kubli ergänzt. «Erste Hilfe soll zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms der Kinderbergsteiger-Gruppe werden.»

## Auskunft und Fragen

[berghilfe@samariter.ch](mailto:berghilfe@samariter.ch)

## BERGREGIONEN SCHWEIZ

In der Schweiz gelten alle Flächen ab einer Höhe von 800 m ü. M. als Berggebiet. Von den 2212 Schweizer Gemeinden liegen 814 in Bergregionen. Rund zwei Millionen Menschen leben im Berggebiet. Aus dem Maria-Fischer-Fonds wurden 100 000 Franken für Projekte der Samaritervereine in Berggebieten gesprochen.

## UMFRAGE ZUR SAMARITERSAMMLUNG 2021

«Meine Mami ist Samariterin!» war das Thema der diesjährigen Samaritersammlung. Die Geschäftsstelle des SSB hat für die Kantonalverbände und Samaritervereine Sammlungsbroschüren, Ratgeber und Plakate drucken lassen und eine Vorlage für den Sammlungsbrief zum Ausdrucken erarbeitet.

Um uns zu verbessern, sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Haben Sie bereits an der Umfrage teilgenommen? Falls nicht, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dies noch nachholen. Mit Ihren Antworten erhalten wir wertvolle Hinweise zu notwendigen und gewünschten Anpassungen für die künftige Aufbereitung von Materialien und für die Dienstleistungen für die Samaritersammlung.

 samariter

**Mein Mami  
ist Samariterin!**



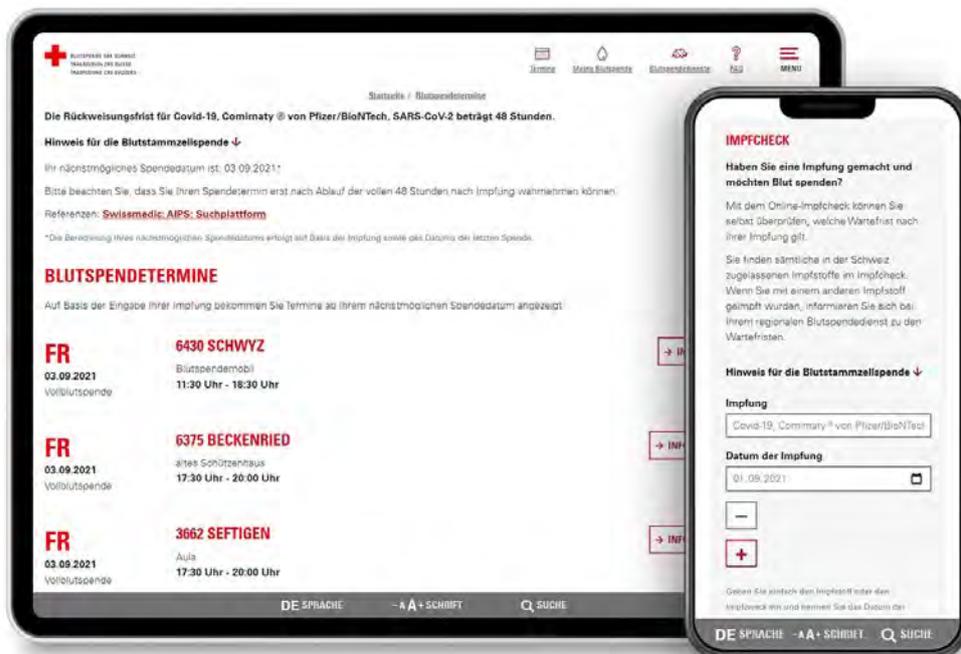
Zeichnung von Della, 8 1/2 Jahre

**Samaritersammlung 2021:  
30. August bis 11. September**

Herzlichen Dank an alle Samariterinnen und Samariter für Ihre Unterstützung und Ihre Spenden!



Zur Umfrage



Ganz einfach: das Impfbüchlein nehmen und Impfungen im Online-Impfcheck eingeben.

# ONLINE-IMPFCHECK VOR DER BLUTSPENDE

Mit dem Online-Impfcheck können sich Spenderinnen und Spender selbst informieren, ob sie zur Blutspende zugelassen sind oder eine Wartefrist besteht. Er ergänzt den Online-Kurzcheck und den Online-Travelcheck.

## TEXT und FOTOS: Blutspende SRK Schweiz

Menschen, die voller Enthusiasmus zur Blutspende gehen und wieder nach Hause geschickt werden, weil sie kürzlich geimpft worden sind – solche Situationen der Enttäuschung will der Online-Impfcheck vermeiden. Spenderinnen und Spender können jederzeit selbstständig den Impfcheck benutzen und erfahren, ob sie mit der nächsten Blutspende noch zuwarten müssen.

## Rund 200 Impfstoffe

Der Online-Impfcheck gibt Auskunft über die Wartefristen nach sämtlichen Impfungen, die in der Schweiz von Swissmedic zugelassen sind. Bei jedem einzelnen Impfstoff entscheidet eine Fachgruppe von Blutspende SRK Schweiz, welche Wartefrist bis zur nächsten Blutspende notwendig ist. Ausschlaggebend ist die Art des Impfstoffes.

## Kürzere und längere Fristen

Bei vielen gängigen Impfungen, beispielsweise gegen Hepatitis A, Zeckenerreger oder Grippe, besteht eine Wartefrist von 48 Stunden. Diese Wartefrist gilt auch für die mRNA-Impfstoffe von Moderna und Pfizer/BioNTech gegen Covid-19, die in der Schweiz zugelassen sind.

Es gibt jedoch auch Impfstoffe, die eine längere Wartefrist von bis zu vier Wochen zur Folge haben können. Dazu gehören die bekannten Impfungen gegen Typhus oder Gelbfieber, die häufig für aussereuropäische Reisen empfohlen oder gar obligatorisch sind.

## Einfache Handhabung

Beim Online-Impfcheck gibt man entweder den Impfstoff ein, den man kürzlich erhalten hat, oder den Impfpurpose. Sogleich wird angezeigt, ob man Blut spenden darf oder noch zuwarten muss. Zusammen mit dem Online-Kurzcheck und dem Online-Travelcheck ergibt das eine optimale Vorbereitung der nächsten Blutspende.

Helfen Sie uns, diese Services bei Blutspenderinnen und Blutspendern bekannt zu machen.

## Mehr Informationen:

[www.blutspende.ch/blutspende](http://www.blutspende.ch/blutspende)

**EINMALIGE AKTIONEN BIS 20. DEZEMBER 2021**

## Einweg-Gesichtsschutz

Die Einweg-Gesichtsschutzmaske (Typ II R) aus Schweizer Produktion hat eine Filtrationseffizienz (BFE) von über 98 Prozent. Sie ist dreilagig, hat ein Gummiband und einen formbaren Nasenbügel. Die qualitativ hochwertige Einweg-Gesichtsschutzmaske eignet sich sehr gut für Brillenträger. Sie ist hypoallergen und glasfaser- und latexfrei. Von bis zu 50 Prozent Rabatt profitieren.

**Einzelpreis pro Box (50 Stk.): 20% Rabatt ~~CHF 23.10~~  
CHF 18.50 exkl. MwSt.**

**Einzelpreis pro Karton (28x50=1400 Stk.): 20% Rabatt  
~~CHF 646.80~~ CHF 517.44 exkl. MwSt.**



## Postenkoffer, klein, leer

Damit im Sanitätsdienst alles seine Ordnung hat. Der praktische Allzweckkoffer aus hochschlagfestem Kunststoff mit Schloss und abklappbarem Deckel ist für alle Samariterinnen und Samariter geeignet, die ihr Verbrauchsmaterial schnell zur Hand haben wollen. Im Postenkoffer findet vieles Platz: beispielsweise Verbandstoffe aller Art – von Gazebinden über Wundschnellverbände bis hin zu Desinfektionsmitteln.

**Einzelpreis: 20% Rabatt ~~CHF 57.60~~ CHF 46.10 exkl. MwSt.**



## Postenkoffer, gross, leer

Perfekt für den grossen Einsatz. Der praktische Allzweckkoffer bietet viel Platz. Aus hochschlagfestem Kunststoff produziert, bietet der Koffer beispielsweise Stauraum für Material für die Wundversorgung, Verbandstoffe aller Art, Utensilien zur Diagnostik und sonstiges Verbrauchsmaterial.

Der grosse Postenkoffer wird folgendermassen geliefert:

- 4× breite Schublade ohne Einteilung
- 1× breite Schublade mit Einteilung
- 3× schmale Schublade ohne Einteilung

**Einzelpreis: 20% Rabatt ~~CHF 82.60~~ CHF 66.10 exkl. MwSt.**



Informationen zu den detaillierten Angaben, Zubehör und Preisen erhalten Sie unter [samariter.shop](http://samariter.shop), E-Mail: [info@samariter.shop](mailto:info@samariter.shop), Tel.: 032 566 71 71

# 50 Jahre Pioniergeist

Von einer kleinen Pionierorganisation zu einer tragenden Such- und Rettungsorganisation: 2021 blickt REDOG auf 50 Jahre Geschichte zurück. Die orange gekleideten Retterinnen und Retter mit ihren Hunden sind ein Symbol für die Soforthilfe für verschüttete und vermisste Menschen geworden.

**TEXT: Dagmar Wurzbacher**

**FOTOS: REDOG**

Wer den Spiritus Rector von REDOG noch kannte, spricht mit grossem Respekt von ihm: «Ohne Urs Ochsenbein würde es REDOG nicht geben.» Ende der 1960er-Jahre entwickelten Hundeführerinnen und Hundeführer die Vision, mit ihren Lawinenspürhunden Menschen auch unter Trümmern zu orten. Der Pol in ihrer Mitte: Urs Ochsenbein, Publizist und einer der tiefsten Kenner der Beziehung zwischen Hund und Mensch. Er wusste einen Hund rasch einzuschätzen. «Mit dem schaffst du es nie», konnte sein Urteil lauten. Oder das Gegenteil. Und er sollte immer recht behalten. Unermüdlich tüftelte die Gruppe an Trainingsmöglichkeiten, karrte eigenhändig Schutt heran und konstruierte Trümmerhaufen oder nutzte Hausabbrüche, um realitätsnah zu trainieren. Wie

aber entstand die Idee, Hunde für die Suche in Trümmern auszubilden? Peter Kradolfer, enger Wegbegleiter Ochsenbeins, meint bescheiden: «Vom Lawinenkegel zum Trümmerberg: Für die Sucharbeit war es eigentlich kein grosser Schritt.»

## Der Weg zur nationalen Rettungsorganisation

Der heute über 80-Jährige war erster Präsident und Namensgeber des SVKA, des Schweizerischen Vereins für die Katastrophenhunde-Ausbildung, wie REDOG bei der Gründung 1971 hiess. Peter Kradolfer war leidenschaftlicher Ausbilder. Zuerst von Lawinensuchhunden, später von Hunden für den Katastropheneinsatz. «Das Laufen in Trüm-



1979: Die Ausbildung des «Katastrophensuchhundes» wird offiziell in der Armee eingeführt.



Die Technik unterstützt die Hundenasen: 1982 eingeführt, wurde die technische Ortung stets moderner.



Ohne ihn würde es REDOG nicht geben: Urs Ochsenbein auf einer Aufnahme aus dem Jahr 1984.



Nordjemen 1982: erster Einsatz im Rahmen der Rettungskette Schweiz.

mern ist für Hunde nicht einfach. Da hat es Balken, Mauerteile, Armierungseisen, oft auch Glassplitter. Doch wenn sie selbstständig hinaufklettern und zu suchen beginnen – das ist etwas sehr Schönes und Beeindruckendes.» Seine Augen leuchten. Er sorgte dafür, dass die Schweizer Armee Hundeführer für die Katastrophenhilfe ausbildet. Noch heute können junge Menschen die Rekrutenschule als Milizhundeführer:in absolvieren. Nach Abschluss sind sie Mitglied von REDOG. Hunde helfen und begleiten den Menschen seit Jahrtausenden, doch als Retter werden sie erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts eingesetzt. Der Lawinenspürhund im Schnee, der Sanitätshund zum Aufspüren verwundeter Soldaten und der Trümmerhund, der Menschen während des Zweiten Weltkriegs in zerbombten Häusern aufspürte. «Es war Learning by Doing», erklärt Peter Kradolfer. Mit jedem Einsatz verfeinerten die Hundeführerinnen und Hundeführer die Ausbildung. Peter Kradolfer stand mit Urs Ochsenbein bereits vor der Gründung zweimal im Einsatz. Nach einem Unglück in der Sprengstofffabrik Dottikon und nach einem Felslawinesturz im Wägital. Beiderorts witterten die Hunde Gary und Ari Menschen unter Trümmern. «Das bedeutete, wir waren auf dem richtigen Weg.» Bald schon trainierten in der ganzen Schweiz lokale Gruppen. Mit dem Zusammenschluss im SVKA engagierten sich über die Sprachbarriere hinweg Deutsch- und Französischsprachige für die nationale Rettungshundearbeit. 1974 schloss sich der Kreis mit der Tessiner Gruppe.

## Der internationale Durchbruch

1985 gelang REDOG in Mexico City internationaler Durchbruch. Beim Einsatz mit der Rettungskette Schweiz orteten die Hundeteams neun Menschen lebend unter den Trümmern. «Die

Hündeler», und das meint der damalige Leiter der Rettungskette Schweiz, Toni Frisch, ganz und gar nicht despektierlich, «haben fantastische Arbeit geleistet, selbstverständlich in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Teams. 1981 gehörte REDOG zu den Gründungsmitgliedern der Rettungskette, 1984 stiess REDOG als Rettungsorganisation zum Schweizerischen Roten Kreuz und leistet seither im Notfall Seite an Seite mit der SLRG, den Samaritern und dem Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verband Hilfe für Menschen in Not. In seiner Gratulation zum Jubiläum sagt SLRG-Zentralpräsident Ruedi Schwabe anerkennend: «Wir von der SLRG freuen uns auf die nächsten 50 Jahre. Denn nur gemeinsam sind wir stark!»

## Die Pionierarbeit heute

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wird angesichts der möglichen Folgen der Erderwärmung noch wichtiger. Die Bereichsleiterin der Verschüttensuche, Linda Hornisberger, hat erlebt, was dies bedeutet. Sie stand 2019 mit ihrem Border Collie im Wallis im Einsatz, nachdem ein Gewitter einen lieblichen Bergbach in einen reissenden Fluss verwandelt hatte, der zwei Menschen wegspülte. «Auf solche Naturereignisse, die zunehmen werden, müssen wir uns vorbereiten.» Der Pioniergeist der Gründerzeit hat REDOG während der 50 Jahre immer wieder geprägt. Als eine der ersten Organisationen prüfte REDOG in den 1980er-Jahren zusätzlich zu den Hundenasen den Einsatz der modernen Technik mit Kameras und Hörgeräten in Trümmern. Seit fünf Jahren werden Drohnen zur Suche vermisster Menschen im weitläufigen Gelände eingesetzt. Dank Spenden kann REDOG den hohen Standard der Professionalität und die Qualität stets den neuen Anforderungen entsprechend ausbauen.

# SCHWEDENRÄTSEL

Fuss-gelenk	Utensil b. Hor-nussen (ugs.)	afrikan. Wald-giraffe	lat.: und	süd-am. Gericht: Chili con ...	↙	Vorfahr, Stamm-vater	histor. span. König-reich	Ge-baren, Haltung	↘	Halbton unter D	Doppel-konsonant	eifrig, ge-schäftig	Augen-blick, im ...	Blut-bahnen	↙	Jubel-welle: La ...	frz.: Nacht
↙	↘	↘	↘	↘			↘	Stress-hormon	↘	↘	↘	↘	↘	↘			↘
Kohlen-wasser-stoff		6				Nutz-recht für Treue im MA		Insel-gruppe im Atlantik						3			Explo-sionsge-räusch
Abk.: und andere			Grazie		Unter-kunft, Wohn-ung						beweg-lich		erken-nender Ver-stand		Abk.: künstli-che Intel-ligenz		
ziehend befestigen			↘					kleiner Keller-krebs		Einwan-derer						8	
↙			5		Lang-waffen		selbst-tätig					1			Amts-trachten		Gefällig-keit
frz.: Fabrik	Täu-schung, Tricks	Strom durch Frank-reich		weibl. Ziege		7				zur Sonne gehörig		Fuchs-schwanz		engl.: alt			
Klei-dungs-stücke							unen-tschieden beim Schach		schweiz. Laugen-gebäck								
Senkblei				europ. Fuss-ballbund		ent-schlossen, en-ergisch								Bank-leitzahl		frz.-am. Autorin † 1977	
Ausruf			schwin-delig, schlecht				2		Erb-träger		Autokz. Kanton Sankt Gallen		Kirchen-aus-schluss				
schweiz. Filmre-gisseur † 1979						sächl. Fürwort		Magen-schleim-hautent-zündung		4							
↙			Hoch-plateau im Jura										US-Münze				
Abk.: Bundes-amt für Energie		Feuch-tigkeit ab-sondern								1	2	3	4	5	6	7	8

# SUDOKU

LEICHT

6	5				1	9		4
			3					1
1				4	5			
3		6	5		4		9	
		8				3		
	1		6		9	2		8
			4	5				3
4					6			
2		7	1				6	5

MITTEL

	6		5		1	7		
	7				6	8		
5						6		
2		4		9				
	8						9	
				1		2		8
		6						2
		5	6				3	
		2	8		7		1	



# Homöopathie von OMIDA.



Homöopathische  
Kinderapotheke

C Potenzen

Pharmacie  
homéopathique  
pour enfants

Dynamisation CH



Dies sind zugelassene Arzneimittel. Lesen Sie die Angaben auf der Packung.

Omida AG, Küssnacht am Rigi



## Im Alter zu Hause leben

Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin genießen können.

8280 Kreuzlingen  
Tel. ★ 071 672 70 80

Telefon 365 Tage persönlich besetzt



[www.heimelig.ch](http://www.heimelig.ch) Vermietung und Verkauf von Pflegebetten

SAMARITERINNEN  
UND SAMARITER SIND  
SOZIAL UNTERWEGS

FOLGE UNS, ERFAHRE MEHR >



# Oskar Bernhard, Pionier der Bergrettung

Dem Engadiner Arzt und Samariter Oskar Bernhard (1861–1939), der als einer der Ersten die Notwendigkeit der Bergrettung erkannte und mehrfach für den Nobelpreis nominiert wurde, ist eine Ausstellung gewidmet. Sie findet derzeit in Romano di Lombardia (Italien) im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des lokalen Alpenclubs statt.

**TEXT: SRK und Mara Maestrani**  
**FOTOS: SSB-Archiv**

«Samariter in den Bergen; Alpine Rettung – Ausstellung von Lithografien des späten 19. Jahrhunderts»: So lautet übersetzt der Titel der Ausstellung, die vom 16. Oktober bis zum 14. November im «Museo d’Arte e Cultura Sacra», im Museum für Kunst und sakrale Kultur, in Romano di Lombardia zu sehen ist. Sie ist von der lokalen Sektion des italienischen Alpen-Clubs (CAI) anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereins organisiert worden. Eigentlich hätte die Feier letztes Jahr stattfinden sollen, doch pandemiebedingt wurde sie auf dieses Jahr verschoben. In der Ausstellung sind 40 Lithografien zu sehen: Es handelt sich um die berühmten «Lehrtafeln» der Bergrettungstechni-

ken, von denen einige Reproduktionen (zusammen mit der gesamten Geschichte des Schweizer Arztes) in unserer Zeitschrift «Samariter» im Jahr 2015 veröffentlicht worden sind (Ausgabe 3, S. 4–6).

Aber wer war Oskar Bernhard? Der Arzt, Sohn eines Apothekers, wurde in Samedan (GR) geboren und war ein grosser Förderer der Krankenpflege, zuerst in Graubünden, wo er 1895 in Samedan die Gründung des ersten Engadiner Spitals vorantrieb. Hier entwickelte er als Leiter der Klinik die Behandlung von Knochentuberkulose mit Sonnenlicht (Heliotherapie). Diese Entdeckung brachte ihm zwischen 1920 und 1932 sechs Nobelpreisnominierungen für Medizin ein. In seiner Funktion als Bergführer und Präsident der Sektion Bernina des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) erkannte der Arzt auch schnell die Notwendigkeit,



Portrait von Oskar Bernhard.

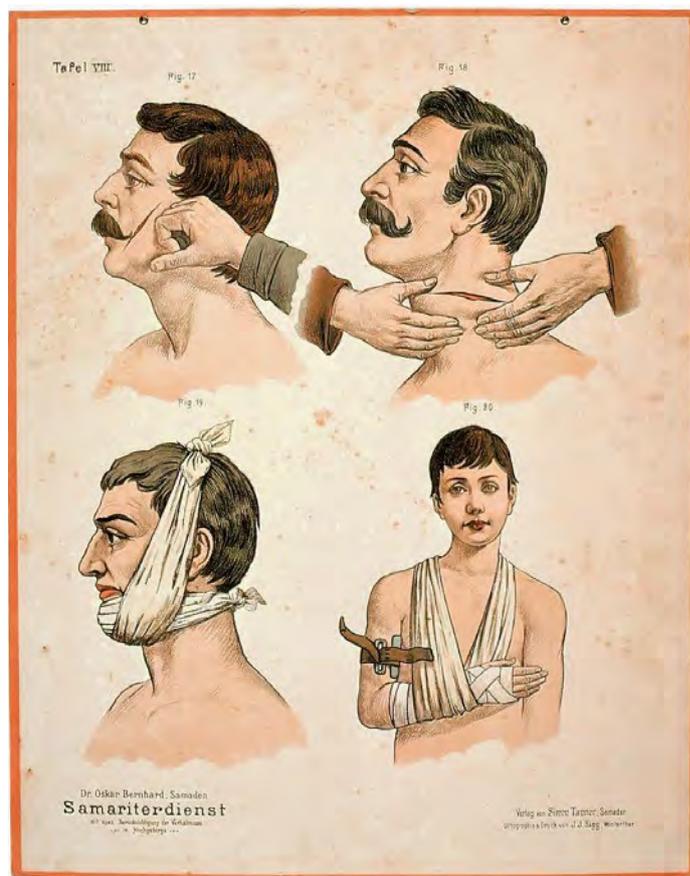


Kunstvolle Vermittlung der Ersten Hilfe.

die Bergrettung auszubauen. Zu dieser Zeit stieg vor allem in den Alpen die Zahl der Touristen und Bergsteiger, die sich zu Wanderungen und Klettertouren aufmachten. Mit der Popularität stieg auch die Zahl der Unfälle.

### Die Kunst, Erste Hilfe zu lehren

Im Rahmen der Kurse über «Erste Hilfe bei Verletzungen und plötzlichen Krankheitserscheinungen im Gebirge», die sich vor allem an SAC-Führer richteten, stellte der Arzt Oskar Bernhard 1891 grossformatige Lehrtafeln her, um die Rettungstechniken für Verletzte zu veranschaulichen und zu lehren. Die 55 Originaltafeln (von denen 40 ausgestellt sind) enthalten 173 Zeichnungen mit klaren Anweisungen. Farbige Zeichnungen, die Ästhetik und anatomische Präzision vereinen, waren buchstäblich der Renner. «Il Bernhard», wie ihn die Einheimischen nannten, wurde mit einem Diplom der Zürcher Gewerbeschule und einer Goldmedaille der Münchner Hygiene-Ausstellung ausgezeichnet.



Lehrtafeln von Oskar Bernhard zur Ausbildung im alpinen Rettungswesen.

«Wenn du in einem unglücklichen Fall weise und gerecht gehandelt hast, ist das beste Lob das deines Gewissens, das heisst, dass du deinem Nächsten Gutes getan hast.»

Oskar Bernhard

1896 veröffentlichte er einen Leitfaden mit dem Titel «Samariterdienst, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Hochgebirge». Die Anleitung zur Bergrettung wurde ins Französische, Italienische und Englische übersetzt und mit Unterstützung des SAC, des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins, des Schweizerischen Samariterbundes und des Roten Kreuzes mehrfach nachgedruckt. Dank der Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz und dem SAC wurden ab 1903 Führerinnen und Führer zu Kursen des SRK oder der Samaritervereine aufgebildet.

## DIE AUSSTELLUNG - URSPRUNG UND ZWECK

Wir wollten mehr über den Inhalt der Ausstellung in Bergamo erfahren und haben uns an Achille Piacentini, einen der Organisatoren, gewandt. Er ist Autor des Artikels «Il soccorso alpino a fine Ottocento», der im Jahrbuch 2019 des CAI von Bergamo (S. 229–232) veröffentlicht wurde. «Der Ursprung der Ausstellung ist kurios», sagte er uns. «Massenzio Salinas fand im Archiv der Bibliothek der CAI-Sektion Bergamo im Juni 2019 überraschend eine Mappe mit nicht weniger als 73 Drucken. 49 davon in Farbe und 24 in Schwarz-Weiss, die für SAC-Kurse verwendet wurden. Es war eine aussergewöhnliche Entdeckung, und Nachforschungen ergaben, dass es sich um die Originaltafeln einer allerersten Ausstellung in St. Moritz im Jahr 1895 handelte. Daraus entstand die Idee, eine Ausstellung zu organisieren, um an den Mann zu denken, der den Weg für die erste Bergrettung ebnete. Der 50. Jahrestag der CAI-Sektion Romano di Lombardia war der richtige Anlass dafür.»

# Erste-Hilfe-Filmprojekt ausgezeichnet

**Vier Jugendgruppen des Samariterverbandes Unterwalden erstellten gemeinsam ein Erste-Hilfe-Lernvideo. Mit diesem aufwendigen Projekt gewinnen sie den Credit Suisse Red Cross Youth Award 2021.**



In unzähligen Arbeitsstunden haben vier Jugendgruppen des Samariterverbandes Unterwalden das Filmprojekt realisiert.

In unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit haben vier Jugendgruppen des Samariterverbandes Unterwalden (Alpnach, Giswil, Kerns und Stans) ein Erste-Hilfe-Lernvideo mit sieben Unfall- und

Krankheitsszenen erstellt. Gemeinsam wählten sie die Themenschwerpunkte, dachten sich die Geschichten aus und spielten diese. Die Filme werden nun für Übungen und Ausbildungen sowie für die Mitgliederwerbung eingesetzt. Rund 80 Freiwillige waren am aufwendigen Filmprojekt beteiligt. Die Jury ist beeindruckt von diesem herausragenden und sehr nachhaltigen Projekt. Gemäss den Projektleitenden werden die jungen Freiwilligen noch lange motiviert sein, da gemeinsame Erlebnisse verbinden und stärken. Ebenso konnten sie die wichtigsten Handgriffe der Ersten Hilfe verinnerlichen, da sie mehrmals für den Filmdreh wiederholt wurden. Schliesslich kann der Film vielfältig und über längere Zeit eingesetzt werden. Die Jury ehrt das Filmprojekt mit dem Credit Suisse Red Cross Youth Award 2021 im Wert von über 6000 Franken. Das SRK und die Credit Suisse gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern und bedanken sich bei allen jungen Freiwilligen für ihr wichtiges Engagement.

## CREDIT SUISSE RED CROSS YOUTH AWARD

Das Kompetenzzentrum Jugendarbeit SRK und die Credit Suisse zeichnen herausragende Projekte von SRK-Jugendorganisationen (Samariterjugend, Jugend SMSV, Jugendrotkreuz, SLRG-Jugend) in den Bereichen Gesundheit, Rettung, Bildung und soziale Integration aus. Junge Menschen sollen mit dieser Unterstützung motiviert werden, Verantwortung zu übernehmen und sich innovativ und kreativ zu betätigen. Der 2019 zum ersten Mal verliehene Credit Suisse Red Cross Youth Award ist auch 2021 mit einer Preissumme von bis zu 10000 Franken dotiert. Insgesamt wurden 2021 neun Projekte eingereicht.

## DIE NÄCHSTEN AUSGABEN

Ausgabe-Nr.	Redaktions-schluss	Erscheinungs-datum
01/2022	07.01.2022	09.02.2022
02/2022	08.04.2022	11.05.2022
03/2022	08.07.2022	10.08.2022
04/2022	07.10.2022	09.11.2022

**Kontakt**  
 Redaktion «samariter»  
 Postfach, 4601 Olten  
 redaktion@samariter.ch

Ihre Leserbriefe senden Sie am besten per E-Mail oder Post an die Adresse der Redaktion.

Der nächste «samariter» erscheint am 9. Februar 2022. Redaktionsschluss ist am 7. Januar 2022.



### WIR SIND GANZ OHR

Sie haben eine originelle Idee für eine Übung oder wie man die Dinge auch noch machen kann? Teilen Sie sie mit uns. Sie planen die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Institutionen oder Interessengemeinschaften? Wir sind ganz Ohr! Wir berichten gerne von Ereignissen aus der Samariterwelt oder begleiten Sie etwa in der Medienbetreuung. Einzige Bedingung: Wir müssen davon wissen. Bitte schreiben Sie uns, und helfen Sie mit, die Ereignisse in der Samariterwelt mit allen zu teilen.

## RÄTSEL: LÖSUNGEN VON S. 30

■■■■■■ A ■■■■ H ■■■■■■ O ■■■■  
 KNOE CHEL ■■ ADRENALIN  
 ■OKTAN ■■ E ■■ BERMUDA ■■ U  
 ■UA ■■ R ■■ LOGIS ■■ S ■■ E ■■ KI  
 ■SPANNEN ■■ T ■■ MIGRANT  
 USINE ■■ H ■■ AUTOGEN ■■ A ■■  
 ■■■■ M ■■ GEISS ■■ B ■■ I ■■ OLD  
 ■BLUSEN ■■ S ■■ SILSERLI  
 ■LOT ■■ W ■■ RESOLUT ■■ N ■■ E  
 ■UI ■■ UEBEL ■■ L ■■ N ■■ BANN  
 ■FRUEH ■■ M ■■ GASTRITIS  
 BFE ■■ FREIBERGERGE ■■ CENT  
 ■S ■■ NAE ■■ SSEN

GEDANKEN

6	5	2	8	7	1	9	3	4
8	4	9	3	6	2	5	7	1
1	7	3	9	4	5	6	8	2
3	2	6	5	8	4	1	9	7
5	9	8	2	1	7	3	4	6
7	1	4	6	3	9	2	5	8
9	6	1	4	5	8	7	2	3
4	3	5	7	2	6	8	1	9
2	8	7	1	9	3	4	6	5

4	6	3	5	8	1	7	2	9
9	7	1	4	2	6	8	5	3
5	2	8	9	7	3	6	4	1
2	3	4	7	9	8	1	6	5
1	8	7	2	6	5	3	9	4
6	5	9	3	1	4	2	7	8
7	4	6	1	3	9	5	8	2
8	1	5	6	4	2	9	3	7
3	9	2	8	5	7	4	1	6

## Gönner-Abo für 11 Franken



Schon gewusst? Als Samariterverein können Sie Gönnern, Passivmitgliedern und interessierten Aussenstehenden ein «samariter»-Abo im Wert von 33 Franken für nur 11 Franken pro Jahr schenken.

Jetzt Gönner-Abo im Extranet erfassen



Solo reisen  
ohne Zuschlag  
in Hauptdeck-  
Kabinen



2-Bett-Kabine Mittel-/Oberdeck



Restaurant



Lounge

# Excellence Flussreise 2022: Basel - Amsterdam - Basel



## Excellence – kleine Schweizer Grandhotels

**Die Excellence Baroness.** Ein edler, klassisch-maritimer Chic in behaglich-warmen Naturfarben entfaltet sich an Bord der Excellence Baroness. Alle 75 Aussenkabinen (15m<sup>2</sup>) bieten einen komfortablen Aufenthalt und verfügen über Dusche/WC, individuell regulierbare Klimaanlage/Heizung, Safe, Sat-TV, Hausteleson, Föhn, 220 V. Davon sind 4 Junior Suiten (23m<sup>2</sup>). Hauptrestaurant, A-la-carte Restaurant, Lounge mit Bar, Sonnendeck.

Eine Reise zu den faszinierendsten Metropolen am Rhein. Welttoffen wie Köln, chic wie Düsseldorf, martim wie Rotterdam und bunt wie Amsterdam.

**Tag 1 Einstiegsorte > Basel**  
Um 16 Uhr legt die Excellence Baroness ab.

**Tag 2 Strassburg**  
Am Morgen Bootsfahrt auf der Ill\*.

**Tag 3 Köln**  
Entdecken Sie die Kunst-, Universitäts- und Medienstadt auf einem Rundgang\*. Oder Urban Art Tour (Fr. 34). Nachmittag an Bord mit Poetryslam.

**Tag 4 Amsterdam\*\***  
Morgens Grachtenfahrt\*. Zusatzausflug Rijksmuseum (Fr. 28). Nachmittags Ausflug zum Keukenhof\*\* oder erkunden Sie Amsterdam auf einer Velo-Tour (Fr. 80).

**Tag 5 Rotterdam**  
Stadt- und Hafenrundfahrt (Fr. 50) oder Architekturführung (Fr. 35). Nachmittags Holland pur: die Windmühlen in Kinderdijk (Fr. 40), alternativ Besuch Blue City Geschäftspark mit dem Projekt der Kreislaufwirtschaft. (Fr. 50).\*\*\*

**Tag 6 Duisburg > Düsseldorf**  
Einblick in die Essener Zeche Zollverein\*.

Schlendern Sie auf eigene Faust über die «Kö», den Luxus-Boulevard der Modestadt Düsseldorf.

**Tag 7 Rüdeseim**  
Der Winzerexpress bringt Sie zur Rhein-Wein-Welt (Fr. 38). Oder Weinwanderung mit Seilbahnfahrt (Fr. 53).

**Tag 8 (Schwarzwald) > Strassburg**  
Schwarzwald-Panoramafahrt\*. Alternativprogramm: Wanderung im Nationalpark Schwarzwald (Fr. 35).

**Tag 9 Basel > Einstiegsorte**  
Busrückreise zu Ihrem Abreiseort

+ Wichtig: Abreise ab 30.05. Amsterdam, Floriade Expo 2022 statt Keukenhof  
++ Eintritts-Gebühr für Amsterdam wird Ihrem Bordkonto belastet. (€ 8 p.P./Tag)  
+++ min. Teilnehmerzahl 10 Personen. Ausflug nur vor der Reise buchbar.

\*Excellence Ausflugspaket  
Noch mehr erleben? mittelthurgau.ch/mittendrin

### Reisedaten 2022

27.03.–04.04., 04.04.–12.04., 12.04.–20.04., 20.04.–28.04., 30.04.–08.05., 30.05.–07.06., 07.06.–15.06., 05.07.–13.07., 07.09.–15.09., 15.09.–23.09., 23.09.–01.10.

### Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis	Fr.
<b>Hauptdeck</b>			
2-Bett	2320	<b>1650</b>	
<b>Mitteldeck</b>			
2-Bett, frz. Balkon	2795	<b>1990</b>	
<b>Oberdeck</b>			
2-Bett, frz. Balkon	3090	<b>2190</b>	
Jun. Suite, frz. Balkon	3370	<b>2390</b>	

### Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit

### Das Excellence-Inklusivpaket

- Excellence Flussreise mit eleganter Flussblick-Kabine
- Genuss-Vollpension, Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Excellence Fluss-Plus: Komfort-Reisebus für An-/Rückreise und Ausflüge, während der ganzen Reise
- Excellence-Kreuzfahrtleitung

### Reduktionen

- Abreise 27.03., 04.04., 23.09. –95

### Zuschläge

- Alleinbenützung Kabine MD/OD (ohne Junior Suite) 695
- Excellence-Ausflugspaket, 6 Ausflüge 210
- Klimaneutral reisen, myclimate +1.25%

### Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person 25
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgeld, Landausflüge
- Eintritt Gebühr Amsterdam (€ 8 p.P./Tag)

### Wählen Sie Ihren Abreiseort

- 11:40 Wil
- 12:00 Burgdorf
- 12:05 Winterthur-Wiesendangen SBB
- 12:30 Zürich Flughafen
- 12:50 Aarau SBB
- 13:30 Baden-Rüthhof
- 14:15 Arlesheim, c/o Birseck Reisen
- 14:35 Basel SBB

### Ihre Excellence-Route



### Mehr zu dieser Reise & Buchung

mittelthurgau.ch

**ebbas4**